



dialogUS – PUR

Jahresbericht 2021/2022



10. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen

der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen

Ausgabe 2021/2022

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
<https://www.ur.de/ru>

Redaktion (RUL-Koordinierungsstelle):

Johannes Hütten, Anna Ignjatovic

Gestaltung:

Anna Ignjatovic

Titelbild:

RUL

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 09/2022. Änderungen vorbehalten.

INHALT

Editorial	4		
Vorwort des Sprechers und der Sprecherin der Partnerschulen	6		
Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung			
Erweiterung des Schulnetzwerks dialogUS der UR	9		
8. PUR-Koordinationstreffen	12		
9. PUR-Koordinationstreffen	15		
Schulbesuchstag an der Grundschule in Barbing	18		
„Digitaler Dienstag“ zum Rahmenthema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“	20		
Workshop für Lehramtsstudierende: Bewegung im Unterricht	22		
Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise	23		
Informationsveranstaltungen: Was erwartet mich im Referendariat?	25		
Kooperationsprojekte zwischen PUR-Schulen und der Universität Regensburg			
Schulanfang nach Lockdown und fehlendem Kindergarten	27		
Studierende helfen Schüler:innen am AMG, Lernlücken zu überwinden	28		
Brückenbauer von der Uni Regensburg am JNG	29		
Kooperatives W-Seminar im Fach Katholische Religionslehre	31		
Lehren und Lernen im inklusiven Setting an der Grundschule Burgweinting	32		
Escape Rooms zum literarischen Lernen im Fach Deutsch erkunden	33		
Lernen im Winterwald	34		
Präsentationstraining im UR-Raum der Realschule am Judenstein	36		
Doctrina et usus – Lateinstudierende sammeln wertvolle Praxiserfahrung	37		
Modelle und (Insta-)Models: Ein wichtiger Unterschied!	38		
Schule und Gendersensibilisierung: Ein praxisorientiertes Seminar	40		
		Sensibilisierung für die Klimakrise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Nachhaltigkeit	41
		Für mehr Achtsamkeit	42
		Die PURE Lust am Experimentieren in der Physik!	43
		Wie viele Leben gibt es nach dem Tod?	45
		MSV und AGT – Zusammenarbeit mit Medizinstudierenden	46
		9GM2 sucht Regensburgs next Chemie-Lehrkraft	47
		Die Frage nach der Wahrheit – Ein FALKE-Studienprojekt am AMG	49
		Schreibtraining im Deutschunterricht der Unterstufe	50
		Erklären – aber richtig!	52
		Inklusion aus der Schule in die Universität	53
		Programmieren schon in der 2. Klasse?	54
		Ein Kooperationsprojekt zum literarischen Lernen	55
		Informatisches Lernen in der Grundschule Barbing	56
		Ausdauertraining nach einer Corona-Infektion	57
		Mamola-Projekt an der Grundschule Barbing	59
		Training im Schulsport – Möglichkeiten und Grenzen	61
		Projekt: Sicher im Internet unterwegs	63
		Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR)	
		Partnerschulen 2022-2027	66
		Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation	68
		Die RUL-Koordinierungsstelle	72

Liebe Leserinnen und Leser,

„das Schulnetzwerk wächst – und verändert sich“: So war der Ausblick auf das nun vergangene Schuljahr 2021/22 betitelt, der am Ende des letzten dialogUS-PUR-Jahresberichts stand. Man könnte diese Überschrift genauso an den Anfang der diesjährigen Ausgabe und als Motto über diesen Einleitungstext stellen, nachdem die zurückliegenden zwölf Monate wie erwartet eine Phase des Umbruchs und des Übergangs waren. Zuallererst ist dabei an die Erweiterung des Netzwerks der Partnerschulen um je zwei Sonderpädagogische Förderzentren, Förderzentren geistige Entwicklung und Förderzentren emotional-soziale Entwicklung sowie eine weitere Grundschule mit dem Profil „Inklusion“ zu denken, die zum Start des Studiengangs Lehramt für Sonderpädagogik im Oktober 2021 erfolgte und gewissermaßen den Auftakt des Schulnetzwerk-Jahres darstellte.

Dass der zugehörige Festakt sowie das sich daran anschließende Koordinationstreffen die ersten Präsenztermine mit den Partnerschulen nach fast zwei Jahren waren, freute alle Anwesenden sehr. Die dabei und beim folgenden Koordinationstreffen im April 2022 angebahnten Kooperationsprojekte ermöglichten dann wieder die gewohnte direkte Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule, auch wenn sie im Wintersemester 2021/22 durch die Omikron-Welle zunächst noch einmal eingebremst wurde. Und doch markierte das vergangene Schuljahr einen Umbruch – auch und gerade im Umgang mit den pandemiebedingten Gegebenheiten: Der Distanzunterricht an den Schulen ist (hoffentlich dauerhaft!) überwunden und auch die Universität Regensburg kehrte im Sommersemester 2022 zum Präsenzbetrieb zurück.

Freilich sind dabei die positiven Effekte des Digitalisierungsschubs, der durch die Pandemie ausgelöst wurde, hier wie dort zu spüren. Beredtes Zeugnis legen davon einige der in diesem Band beschriebenen Kooperationen ab, die ganz wesentlich auf digitalen Medien und deren Nutzung beruhen. Freilich sind genauso die Nachwirkungen von langen Phasen des Homeschoolings bzw. von vier ‚Corona-Semestern‘ an der Universität Regensburg zu spüren. Doch auch hierbei vermögen die Strukturen des Schulnetzwerks bei der Überwindung der damit verbundenen Probleme zu helfen. Gerade die Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ konnte in ihrer weiterentwickelten Form, die neben einer studentischen Mitarbeit bei Schulprojekten nun auch den Einsatz bei der individuellen Förderung von Schüler:innen in Kleingruppen und die Gestaltung virtueller Lernumgebungen für den Einsatz an den Schulen umfasst, sowohl für Schüler:innen beim Aufholen von coronabedingten Lernrückständen als auch für Studierende im Rahmen von lange Zeit vermissten (zusätzlichen) Praxiserfahrungen echte Mehrwerte schaffen. Insofern können einige der Artikel im zweiten Teil des Jahresberichts als good practice-Beispiele für derartige Kooperationen dienen. Dass daneben ab Mai 2022 die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule zur Verstärkung des Theorie-Praxis-Bezugs in Lehrveranstaltungen wieder vermehrt möglich wurde und die entsprechenden Angebote mit Enthusiasmus wahrgenommen wurden, freut uns sehr. Allen Initiator:innen von Kooperationsprojekten und allen Verfasser:innen von Artikeln darüber sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Ebenfalls in die zweite Hälfte des Schuljahrs fiel die Neukonstitution des Kreises der Partnerschulen für die Kooperationsphase 2022-2027. Auch hierbei gilt, dass sich das Schulnetzwerk verändert. Zum Oktober werden sieben neue Partnerschulen ins Schulnetzwerk aufgenommen werden; auf die sich daraus ergebenden Impulse für die Netzwerkarbeit sind wir gespannt. Gleichzeitig beenden sieben Partnerschulen ihre Mitgliedschaft auf eigenen Wunsch. Daraus resultiert eine weitere Veränderung: Mit dem Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg verlässt auch Herr Oberstudiendirektor Christian Schwab, der in den letzten fünf Jahren das Amt des Teilnetzwerksprechers für die Realschulen und Gymnasien im Schulnetzwerk dialogUS bekleidete, den Kreis der Partnerschulen. Ihnen, lieber Herr Schwab, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Engagement in diesem Amt und Ihr Bemühen um ein Schulnetzwerk, von dem alle Beteiligten, v.a. aber die Schüler:innen profitieren!

Zu danken haben wir daneben unserer studentischen Mitarbeiterin Anna Ignjatovic, die erneut für Layout und Satz des Jahresberichts verantwortlich zeichnet und von der auch diesmal das Cover stammt. Dieses kann und soll programmatisch verstanden werden: Das PUR-Netzwerk funktioniert nur als Miteinander, als Zusammenspiel vieler helfender Hände – und es ist ein buntes Netzwerk, in dem jedes Mitglied seinen Platz hat und in dem jedes Mitglied positive Erfahrungen machen kann. Mit diesen Überlegungen schließt sich der Kreis zum Anfang: Wie Ihnen beim Blick auf das Cover und beim Blick in den Band nicht entgangen sein dürfte, begegnet Ihnen nunmehr eine fünfte Farbe zur Markierung der fünften vertretenen Schulart. Damit sind wir für die kommenden fünf Jahre gewissermaßen in unserer Vielfalt vollständig.

Doch bevor wir in die neue Netzwerkphase starten, wünschen wir Ihnen zunächst einmal eine inspirierende Lektüre des vorliegenden Jahresberichts und nach hoffentlich erholsamen Sommerferien einen guten Start ins Schuljahr 2022/23 sowie Wintersemester 2022/23.

Regensburg, im August 2022



Stefan Prock
Mitglied des RUL-Vorstands,
federführend für das Schul-
netzwerk dialogUS



Johannes Hütten
Mitarbeiter in der RUL-Koordinationsstelle, Ansprechpartner
für das Schulnetzwerk dialogUS

Vorwort des Sprechers und der Sprecherin der Partnerschulen

Liebe Leserinnen und Leser des dialogUS-PUR-Jahresberichts,

noch bevor dieses Vorwort zum diesjährigen dialogUS-PUR-Jahresbericht so richtig anfängt, möchten wir gerne einen kurzen Blick zurück auf die Themen werfen, die uns in den letzten beiden Ausgaben beschäftigt haben: die Digitalisierung und – beinahe zwangsläufig – die Corona-Pandemie. Wir könnten es uns nun leicht machen und schlicht darauf verweisen, dass dies eben jene Themen sind, die den Schulalltag auch in diesem Schuljahr maßgeblich geprägt haben. Gerade die Pandemie hat es zum Beispiel erst spät im Schuljahr wieder zugelassen, dass außerunterrichtliche Aktivitäten, Exkursionen und gemeinsame Projekte mit außerschulischen Partnern wie der Universität Regensburg überhaupt wieder durchgeführt werden konnten. Doch kaum waren Selbst- und Pooltests, Masken und Einbahnstraßen in den Schulen zumindest vorübergehend aus dem Alltag verbannt, galt es, ukrainischen Schülerinnen und Schülern nach ihrer Flucht vor dem Krieg schnell und unbürokratisch zumindest ein Mindestmaß an Halt und Alltagsstruktur zu geben. Für die Lehrkräfte und die Schulleitungen war die Einrichtung von Pädagogischen Willkommensgruppen eine Selbstverständlichkeit. Immerhin ist unser Schul- und Bildungssystem in den letzten drei Jahren ein gutes Stück krisenfester geworden. Doch mit Blick auf das neue Schuljahr und angesichts der Tatsache, dass niemand den Kriegsverlauf in der Ukraine vorherzusehen vermag, bedarf es noch einer wesentlich größeren Integrationsleistung der Schulen, die sie alleine nicht bewältigen können. Das beginnt mit der Gewinnung von zusätzlichem Personal für eine passgenaue Beschulung in den neu zu etablierenden Brückenklassen, geht über die Verfügbarkeit von geeignetem Unterrichtsmaterial bis hin zu einer Strategie der mittel- und langfristigen Integration ukrainischer Kinder und Jugendlicher in unser Bildungssystem.

Ohne Vorstellungen einer konkreten Ausgestaltung zu haben, wäre vor allem mit Blick auf eine dringende Erweiterung personeller Ressourcen eine Kooperation mit der Universität denkbar, wie sie so erfolgreich und unkompliziert im Zusammenhang mit dem Projekt „gemeinsam.Brücken.bauen“ zum Abbau pandemiebedingter Stoffrückstände initiiert werden konnte. Doch wie wir die Verantwortlichen der Universität im Netzwerk kennen, haben sie dieses Thema bestimmt längst auf ihrer Agenda.

Die Gefahr ist jedoch groß und die Versuchung nur allzu verständlich und nachvollziehbar, dass diese neuen und unmittelbaren Herausforderungen an den Schulen und bestimmt auch in der universitären Ausbildung von Lehrkräften die mittelbaren Zukunftsthemen überlagern, die hier nur stichpunktartig genannt werden sollen:

- Die digitalen Transformationsprozesse dürfen nicht deshalb zum Erliegen kommen, nur weil die Gefahr längerer Phasen des Distanzunterrichts vorerst gebannt scheint.
- Echte Inklusion darf nicht ins Hintertreffen geraten, nur weil es derzeit vornehmlich um Integration gehen muss.
- Kulturelle Vielfalt und sprachliche Vielfalt bedürfen der intensiven schulischen Förderung, damit sich stereotype, meist negative Leistungsvermutungen bei Kindern, deren Eltern nicht oder nur wenig an Bildung interessiert sind, nicht weiter manifestieren.
- Demokratie- und Medienerziehung müssen als schulartübergreifende Querschnittsaufgaben noch stärker in den Fokus rücken und zur Vermittlung einer tragfähigen Medienethik führen.
- Ohne Qualifizierung der Lehrkräfte nicht zuletzt in den oben genannten Bereichen kann es keine Qualität geben, können diese Herausforderungen nicht bewältigt werden.

Dazu brauchen Schulen – und das ist mehr als eine Binsenweisheit – starke Partnerschaften, in denen allein das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht und mit deren Hilfe ein Know-how-Transfer in beide Richtungen gelingt – Partnerschaften wie das Schulnetzwerk dialogUS.

Unser Dank gilt deshalb allen Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerschulen für die Impulse und Anregungen. Unser Dank gilt aber vor allem allen Kooperationspartnern auf Seiten der Universität für die stets spürbare Wertschätzung unserer Arbeit an den Schulen.



Margarete Gatt-Bouchouareb, Rin
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
dialogUS-Sprecherin für die
Grund- und Mittelschulen



OStD Christian Schwab
Johann-Andreas-Schmeller-
Gymnasium Nabburg
dialogUS-Sprecher für die
Realschulen und Gymnasien



14. Oktober 2021

Erweiterung des Schulnetzwerks dialogUS der UR

Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

Präsident Prof. Dr. Hebel überreicht zum Start des Lehramts für Sonderpädagogik Kooperationsverträge an sieben neue Partnerschulen

Seit dem Jahr 2012 arbeitet das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) mit den Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) im Schulnetzwerk dialogUS eng zusammen. Die Partnerschulen engagieren sich in besonderem Maße für eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg in den Bereichen der Lehrkräftebildung und der Bildungsforschung: durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, durch regelmäßige Koordinationstreffen, die dem Austausch und der Festlegung der Arbeitsschwerpunkte im Schulnetzwerk dienen, und nicht zuletzt durch konkrete Projekte und Initiativen, die gemeinsam angestoßen und umgesetzt werden.

Zu den 25 Partnerschulen gehörten bisher Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien aus Niederbayern und der Oberpfalz. Zum Start des Studiengangs Lehramt für Sonderpädagogik an der Universität Regensburg im Win-

tersemester 2021/22 wurde dieser Kreis um je zwei Sonderpädagogische Förderzentren, Förderzentren geistige Entwicklung und Förderzentren emotional-soziale Entwicklung sowie eine Grundschule mit dem Schulprofil „Inklusion“ erweitert. Die Eduard-Staudt-Schule Kelheim, die Jakob-Muth-Schule Regensburg, die St.-Notker-Schule Degendorf, die Bischof-Wittmann-Schule Regensburg, die Dr.-Nardini-Schule Parsberg, die St.-Vincent-Schule Regensburg und die Konrad Grundschule Regensburg wurden am 14. Oktober 2021 in einem Festakt ins Schulnetzwerk dialogUS aufgenommen und erhielten aus den Händen des Präsidenten der Universität Regensburg, Herrn Prof. Dr. Udo Hebel, die unterzeichneten Kooperationsvereinbarungen. Sie werden dem Schulnetzwerk bis 2027 als Partnerschulen angehören.

Somit haben nun auch die Mitarbeitenden der drei sonderpädagogischen Lehrstühle der Universität Regensburg sowie die Studierenden des Lehramts für Sonderpädagogik in Forschung und Lehre die Gelegenheit, gemeinsam mit Lehrkräften und Schüler:innen aus Partnerschulen Schule und Unterricht zu verbessern. In seinem Grußwort be-

tonte Prof. Dr. Hebel, dass der durch das Schulnetzwerk ermöglichte intensive Praxisbezug die Regensburger Lehrkräftebildung voranzubringen vermag und dass die Universität Regensburg durch eine ebenso wissenschaftsbasierte wie praxisorientierte Lehrkräftebildung ihrer großen gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden kann. Die stellvertretende RUL-Vorsitzende, Prof. Dr. Astrid Rank, ergänzte in ihrem Festvortrag, dass bei Kooperationen im Schulnetzwerk, die über reguläre Schulpraktika hinausgehen, in der Theorie Gelerntes von den Studierenden praxisnah angewandt werden kann, wodurch die Studierenden Selbstwirksamkeit erfahren.

Im Rahmen des Festakts hieß auch Stefan Prock, der als Mitglied des RUL-Vorstands federführend für das Schulnetzwerk dialogUS verantwortlich ist, die neu aufgenommenen Partnerschulen herzlich willkommen und zeigte sich gespannt auf die neuen Impulse für die Schulnetzwerk-Arbeit, die sich aus der Erweiterung ergeben werden. Diese Arbeit wurde direkt im Anschluss an den Festakt aufgenommen, als sich Vertreter:innen der alten und neuen Partnerschulen zum semestralen PUR-Koordinationsstreifen zusammenfanden.

Johannes Hütten (RUL)



Herzlich willkommen!



St.-Notker-Schule
Deggendorf



Eduard-Staudt-Schule
Kelheim



Dr.-Nardini-Schule
Parsberg



Bischof-Wittmann-Zentrum
Regensburg



Jakob-Muth-Schule
Regensburg



St.-Vincent-Schule
Regensburg



Konrad Grundschule
Regensburg



Unmittelbar im Anschluss an den Festakt zur Neuaufnahme der sieben neuen Partnerschulen aus dem Bereich der Förderzentren und Grundschulen mit Profil „Inklusion“ begrüßte das RUL die Vertreter:innen der nunmehr 32 Partnerschulen zum 8. Koordinationstreffen der Schulnetzwerkphase 2017-2022. Erfreulicherweise konnte nach fast zweijähriger Pause wieder in Präsenz getagt werden. Das gegenseitige Kennenlernen der Lehrkräfte aus den bisherigen und neuen Partnerschulen stand im Fokus des ersten Teils des Koordinationstreffens. Alle Anwesenden

zeigten sich gespannt auf die Kooperationsmöglichkeiten, die sich aus der Erweiterung des Netzwerks um eine neue Schulart ergeben können. Dass damit auch eine Ausdehnung der UR-Klassen auf einen weiteren Standort einhergeht, konnte Herr Prock beim Koordinationstreffen verkünden. Am Bischof-Wittmann-Zentrum Regensburg wird eine fünfte stationäre UR-Klasse mit technischer Ausstattung für Unterrichtsvideografie-Projekte eingerichtet werden, was durch Herrn Prof. Dr. Wolfgang Dworschak (Lehrstuhlinhaber für Pädagogik bei geistiger Behin-

derung einschließlich inklusiver Pädagogik) ermöglicht wurde, der dafür einen Teil seiner Berufungsmittel zur Verfügung gestellt hat.

Neben diesem Kennenlernen und Ankündigungen aus dem RUL zu den 2021 abgehaltenen Vorstandswahlen, zur Planung der neuen Netzwerkphase 2022-2027 und zu den für das Schuljahr 2021/22 nach pandemiebedingter Pause wieder aufgenommenen Initiativen „Schulpraxis einmal anders!“ und „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“ stand die Anbahnung von Kooperationen für die folgenden Monate auf der Tagesordnung des Koordinationstreffens. So wurde der Schulbesuch an der Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing geplant und die Partnerschulen konnten sich bei einer Präsentation von Frau Katharina Asen-Molz, M.A., (Grundschulpädagogik) und Herrn Prof. Dr. Oliver Tepner (Didaktik der Chemie) über vier unterschiedliche Maßnahmen aus den in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekten L-DUR (Lehrkräftebildung Digital an der Universität Regensburg) und KOLEG2 (Kooperative Lehrkräftebildung Gestalten 2) informieren. Die zahlreichen Möglichkeiten für die Partnerschulen, sich daran zu beteiligen, wurden ebenso mit Interesse aufgenommen wie ein Vortrag von Vertreter:innen der drei neu eingerichteten sonderpädagogischen Lehrstühle, in dem die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von Prof. Dr. Wolfgang Dworschak (Pädagogik bei geistiger Behinderung), Prof. Dr. Markus Gebhardt (Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt



Lernen) und Prof. Dr. Bernhard Rauh (Pädagogik bei Verhaltensstörungen) und ihren jeweiligen Teams sowie der Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik vorgestellt wurden. Da alle drei Lehrstühle auch auf dem Feld der inklusiven Pädagogik arbeiten (alle drei tragen eine entsprechende Teildennomination), lag ein weiterer Fokus auf dem Potenzial, dass sich aus der Einrichtung der Sonderpädagogik an der Universität Regensburg für Schulen und Studierende aller Schularten ergibt.

Das Koordinationstreffen endete nach 90 informativen Minuten mit vielen Ideen für die zukünftige Zusammenarbeit im Schulnetzwerk, deren Umsetzung schon für das Schuljahr 2021/22 geplant wurde. Angesichts der sich bald darauf wieder verschärfenden Pandemielage mussten die geplanten Projekte aber zum Teil modifiziert oder verschoben werden.

Johannes Hütten (RUL)

Herzlich willkommen!

Universität Regensburg



Albrecht-Altdorfer-Gymnasium
Regensburg



Schönwerth-Realschule -
Staatliche Realschule Amberg



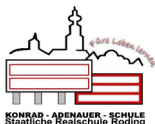
Carl-Friedrich-Gauß-
Gymnasium Schwandorf



Albert-Schweitzer-Realschule -
Staatliche Realschule Regensburg II



Staatliche Realschule
Neutraubling



Konrad-Adenauer-Schule -
Staatliche Realschule Roding



7. April 2022

9. PUR-Koordinationstreffen

Am 07.04.2022 fand das 9. Koordinati-
onstreffen der Partnerschulen der Uni-
versität Regensburg (PUR) im Schul-
netzwerk dialogUS statt, das zugleich
das letzte der zu Ende gehenden Ko-
operationsphase 2017-2022 war. Herr
Prock als für das Schulnetzwerk feder-
führendes RUL-Vorstandsmitglied und
Prof. Dr. Astrid Rank als stellvertretende
RUL-Vorsitzende begrüßten neben Ver-
treter:innen der bisherigen Partner-
schulen auch bereits Vertreter:innen
denjenigen sieben Schulen, die für die
Kooperationsphase 2022-2027 in den
Kreis der Partnerschulen aufgenommen
werden sollen. Gleichzeitig wurden
beim Koordinationstreffen die Vertre-

ter:innen derjenigen Schulen, die das
Netzwerk auf eigenen Wunsch hin mit
Ablauf der aktuellen Kooperationsver-
einbarung zum 31.07.2022 verlassen
werden, bei der Sitzung verabschiedet.

Ein Großteil der Sitzung war der Bilanz
der Kooperationsphase 2017-2022 ge-
widmet, wofür Herr Hütten den Anwe-
senden die Ergebnisse der 2019 erfolg-
ten Halbzeitevaluation der Netzwerk-
arbeit vorstellte, die angesichts der Ein-
schränkungen durch die Corona-Pan-
demie bislang nicht ausgewertet wor-
den war. Auch vor diesem Hintergrund
wurden die wiedergewonnenen Mög-
lichkeiten einer Zusammenarbeit zur





Verstärkung des Theorie-Praxis-Bezugs in Lehrveranstaltungen, die den Partnerschulen ebenfalls in der Sitzung präsentiert wurden, von diesen mit großem Interesse angenommen. Dasselbe galt für aktuelle Kooperationsmöglichkeiten in drei Projekten, die den anwesenden Vertreter:innen der Partnerschulen bereits beim vorangegangenen Koordinationstreffen im Oktober 2021 präsentiert worden waren, die sich im Wintersemester 2021/22 aufgrund der Pandemielage aber nicht hatten realisieren lassen.

Den Abschluss der Sitzung bildete ein Ausblick auf kommende Aktivitäten im Schulnetzwerk für den Verlauf des Sommersemesters (Schulbesuch an der Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing und Veranstaltungsreihe „Digitaler Dienstag“ zum Rahmenthema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“) sowie auf den nächsten Thementag Theorie-Praxis, der im März 2023 unter dem Titel „Wege zu mehr Bildungsgerechtigkeit“ veranstaltet werden soll.

Johannes Hütten (RUL)

Den zweiten Schwerpunkt der Sitzung bildeten Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Netzwerkarbeit, die im Vorfeld auf Seiten des RUL und bei den Partnerschulen zusammengetragen worden waren und die beim Koordinations-treffen intensiv diskutiert wurden. Die so identifizierten Punkte wurden im Verlauf des Sommersemesters von RUL-Leitung, -Vorstand und -Koordinierungsstelle gebündelt und mit dem RUL-Beirat diskutiert, um zu Beginn der neuen Kooperationsphase 2022-2027 gemeinsam mit den Partnerschulen als Arbeitspakete geplant werden zu können.



Herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die Zukunft alles Gute!



Mittelschule Ulrich Schmid
Straubing



Edith-Stein-Realschule
Parsberg



Hans-Scholl-Realschule
Weiden



Staatliche Realschule
Obertraubling



Staatliche Realschule für Mädchen
Neumarkt/OPf.



Private Realschule PINDL
Regensburg



Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium
Nabburg



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

17. Mai 2022

Schulbesuchstag an der Grund- schule in Barbing

Wir warteten bereits seit langem darauf, dass wir unsere Schule endlich vorstellen durften, leider machte uns aber die Corona-Pandemie immer wieder einen Strich durch unser Vorhaben. Im Mai 2022 war es schließlich so weit: Wir durften wieder Gäste einladen und unsere Schule den weiteren Partnerschulen sowie den Professor:innen, Dozent:innen und Student:innen der Universität Regensburg vorstellen. Somit konnte unser Schulbesuchstag am 17. Mai 2022 endlich stattfinden.

Im ersten Teil der Veranstaltung stellte das Schulleitungsteam seine Grundschule, die vielfältigen Lernangebote sowie die Besonderheiten des Lehrens im Schulprofil Inklusion genau vor. Anschließend gab es einen kleinen Imbiss (organisiert vom Elternbeirat und dem Förderverein der Schule) mit pädagogischem Austausch.

Im zweiten Teil der Veranstaltung durften sich unsere Gäste das Schulhaus und alle besonderen Lernangebote an



unserer Schule in einzelnen Stationen genauer ansehen und Informationen einholen. Besonderheiten waren vor allem unsere Lernwerkstatt Mathematik, das Lernen in der naturwissenschaftlichen Lernwerkstatt, die Miniphänomena-Stationen im Schulhaus und das Lernen mit iPads.

Am Ende des Schulbesuchstages bekamen wir viel positives Feedback. Über die Wertschätzung ihrer Arbeit haben sich alle Lehrkräfte der Johann-Michael-Sailer-Schule sehr gefreut. Herzlichen Dank, dass Sie unsere Gäste waren!

Claudia Jaschke-Prottschky, KRin





Universität Regensburg

Sommersemester 2022

„Digitaler Dienstag“ zum Rahmenthema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“

Im Sommersemester 2022 kehrte die Veranstaltungsreihe „Digitaler Dienstag“, die das RUL zu Beginn der Corona-Pandemie ins Leben gerufen hatte, ins Programm des Schulnetzwerks dialogUS zurück. Bei diesem Format werden über die Videokonferenz-Plattform Zoom für interessierte Lehrkräfte aus den Partner- und Kontaktschulen, aber auch für Studierende und Mitarbeitende der Universität Regensburg, in insgesamt 45- bis 60-minütigen Sitzungen Unterrichtskonzepte zu wechselnden Rahmenthemen in Kurzpräsentationen vorgestellt, an die sich jeweils ein kollegialer Austausch anschließt.

Nachdem Bildung für Nachhaltige Entwicklung als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel im LehrplanPLUS sowie als fächerübergreifender Studieninhalt für Lehramtsstudierende aller Schularten in der LPO I verankert ist, wurde vielfach die Bitte ans RUL herangetragen, die Expertise aus der Universität und aus den Schulen, die auf dem weiten Feld „BNE“ besteht, in einer Veranstaltung mit Fortbildungscharakter zu bündeln. Daher fiel die Entscheidung für dieses Thema als Rahmen für die „Digitalen Dienstage“ des Sommersemesters 2022 leicht.

Zwischen Ende Mai und Mitte Juli konnten insgesamt fünf Beiträge von unterschiedlichen Referent:innen angeboten werden, die jeweils eine Zuordnung zu einem der 17 „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen erfordern. Diese Ziele können einen Orientierungsrahmen für die Strukturierung von BNE-Inhalten setzen, was hilfreich für (angehende) Lehrkräfte und Dozent:innen in der Lehrkräftebildung ist, die sich der Herausforderung gegenübergestellt sehen, Inhalte ihres Fachunterrichts so zu gestalten, dass diese Inhalte zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung beitragen.

Die Teilnehmer:innen aus der Universität und dem Schulnetzwerk bekamen dafür beim „Digitalen Dienstag“ viele Impulse und nutzten die Diskussionsrunden im Anschluss an die Vorträge – ganz im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung – auch zu einem schulart- und fächerübergreifenden Dialog. Insgesamt war das Feedback der teilnehmenden Lehrkräfte im Anschluss an die Termine durchweg positiv. Leider ließ sich aber eine gewisse ‚Zoom-Müdigkeit‘ feststellen, aus der eine geringe Nachfrage nach den digitalen Einheiten resultierte.

Johannes Hütten (RUL)



31.05.2022 – 17 Uhr s.t.

Klimafreundlich online shoppen?! Eine Zukunftswerkstatt zu nachhaltigem Einkaufsverhalten

Dominique Holland (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der Physik der Universität Regensburg)



28.06.2022 – 17 Uhr s.t.

Cäsars und Putins Krieg?! Der Umgang mit dem „Bellum Gallicum“ in Anbetracht der aktuellen Politik

Dr. Johannes Buhl (Lehrer am Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Regensburg)



05.07.2022 – 17 Uhr s.t.

Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen über das BNE-Ziel Nr. 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Dr. Axel Felser (Lehrer an der Grund- und Mittelschule Siegsdorf)



12.07.2022 – 17 Uhr s.t.

Klimawandel erfahren und Klimakommunikation ermöglichen – das BAYSICS-Portal

Marie-Sophie Rüth (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der Biologie der Universität Regensburg)



19.07.2022 – 17 Uhr s.t.

Lernen und die Welt gestalten – „Service-Learning“ als Beitrag zu nachhaltiger Bildung in einer demokratischen Gesellschaft

Sonja-Hella Pöschl (Abgeordnete Lehrkraft am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Regensburg)



Universität Regensburg



8. und 15. Juni 2022

Workshop für Lehramtsstudierende: Bewegung im Unterricht

Im Frühjahr 2022 traten fünf Studierende der Technischen Hochschule Deggendorf mit einem ungewöhnlichen Anliegen an das RUL heran: Im Rahmen eines Projektmoduls in ihrem Studiengang Physiotherapie wollten sie ein Angebot für Lehramtsstudierende konzipieren, durchführen und evaluieren, in dem Basisinhalte für einen bewegten Unterricht vermittelt werden sollten. So entstand ein interaktiver Workshop über die Wirkung von Bewegung aufs Gehirn, der an der Universität Regensburg vom RUL beworben wurde und an dem Lehramtsstudierende aller Schularten und Fächerkombinationen teilnehmen konnten. Die Deggendorfer Physiotherapie-Studierenden erarbeiteten am 8. und 15. Juni 2022 in zwei 90-minütigen Einheiten mit den teilnehmenden Lehramtsstudierenden Konzepte für einen bewegungsbezogenen Unterricht, indem sie auf Bewegung basierende Methoden zur Konzentrationssteigerung vermittelten und die Regensburger Studierenden diese auch gleich ausprobieren ließen. Als Ziel für den Workshop setzten sie sich, bei den angehenden Lehrkräften Kompetenzen für eine Umsetzung der erarbeiteten Inhalte im späteren Berufsalltag anzubahnen.

Die Teilnehmer:innen zeigten sich begeistert von der Erkenntnis, dass Bewegung nicht nur auf unseren Gemütszustand, sondern auch auf unsere kognitive Leistungsfähigkeit und unser Gedächtnis einen großen Einfluss hat, und evaluierten das extracurriculare Angebot sehr positiv. Angesichts dieses Erfolgs ist eine Wiederholung des Workshop-Angebots im kommenden Wintersemester geplant, das dann nicht nur Lehramtsstudierenden, sondern auch Lehrkräften aus dem Schulnetzwerk offenstehen soll.

Johannes Hütten (RUL)

Universität Regensburg



21. Juni 2022

Verleihung der Dr. Hans-Riegel-Fachpreise

Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Seminararbeiten von Schülerinnen und Schülern unter neuer Schirmherrschaft von Staatsminister Markus Blume

Zum neunten Mal hat die Universität Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für besonders gute vorwissenschaftliche Arbeiten aus dem MINT-Bereich an Schülerinnen und Schüler aus Niederbayern und der Oberpfalz verliehen. In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung wurden in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik die besten 12 aus knapp 100 Einsendungen ausgezeichnet.

Eine Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Regensburg bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei eine gut herausgearbeitete Fragestellung, Kreativität bei Lösungsansätzen sowie ein deutlich erkennbarer praktischer Eigenanteil (z. B. in Form von Experimenten) besonders wichtig waren. So beschäftigte sich eine ausgewählte Arbeit etwa mit der Verbesserung der Eigenschaften von Kunststoffrecyclat durch Zugabe von Füllstoffen. Eine weitere Arbeit setzte sich mit Argu-

menten von Leugnern des anthropogenen Klimawandels auseinander, im Rahmen einer anderen Arbeit wurde eine autarke Wetterstation entwickelt. Nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause konnte die Preisverleihung wieder im üblichen Rahmen eines feierlichen Festakts auf dem Campus der Universität Regensburg erfolgen.

Zur Freude aller übernahm Markus Blume, der neue, seit Februar 2022 amtierende Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, die Schirmherrschaft über die Dr. Hans Riegel-Fachpreise in Bayern und gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern per Videobotschaft. Er betonte: „Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger! Dieser Wettbewerb begeistert und baut Brücken. Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise belohnen junge Talente und ermöglichen ihnen erste Kontakte in die Wissenschaft. Unsere Zukunft ist MINT!“

Der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, hob in seinem Grußwort die Exzellenz und die internationale Strahlkraft der natur- und lebenswissenschaftlichen Forschung an der Universität Regensburg hervor und

sieht die Dr. Hans Riegel-Fachpreise als „wunderbares Instrument, um ganz früh Talente zu fördern und Begeisterung für den naturwissenschaftlichen Bereich und das wissenschaftliche Arbeiten zu wecken.“

Prof. Dr. Nikolaus Korber, der als Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung die Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise für die Universitätsleitung betreut, ergänzte: „Bei den prämierten Seminararbeiten hat uns begeistert, mit welcher Neugierde und Ernsthaftigkeit die Schülerinnen und Schüler Fragen an die Natur gestellt haben und mit welchem Einfallsreichtum sie passende Untersuchungen konzipiert und durchgeführt haben.“

Auch Karl-Heinz Schupp, Beirat der Dr. Hans Riegel-Stiftung, gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern und rief diese dazu auf, „den mit ihrer Facharbeit eingeschlagenen Weg der Bearbeitung technischer und naturwissenschaftlicher Fächer weiter zu verfolgen. Der deutschen Wirtschaft fehlen Fach-

kräfte in vielen Bereichen. Gute Bildung und Ausbildung sind immer ein Garant für eine positive Zukunftsperspektive.“ Er bedankte sich auch bei den Lehrkräften, von denen die Preisträgerinnen und Preisträger bei der Erstellung ihrer Arbeiten betreut wurden, bei der Jury und allen, die die Preisvergabe und die Veranstaltung ermöglicht haben.

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise sind in jedem Fach mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz dotiert. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Seminararbeiten durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Neben den Preisgeldern ermöglichen die Dr. Hans Riegel-Fachpreise den Zugang zu nachhaltigen Förder- und Vernetzungsangeboten in Form von Fachseminaren und Konferenzen.

Daniela Dietl, M.A. (RUL)



Universität Regensburg



29./30. Juni 2022

Informationsveranstaltungen: Was erwartet mich im Referendariat?

Nachdem die traditionellen Informationsveranstaltungen zum Referendariat an Realschulen und Gymnasien, die das RUL in Kooperation mit den Partnerschulen organisiert, in den vergangenen zwei Jahren pandemiebedingt nur in digitalen Ersatzformaten durchgeführt werden konnten, war es im Sommersemester 2022 wieder so weit. Seminarlehrkräfte und Referendar:innen besuchten die Universität, um die Fragen zu beantworten, die Lehramtsstudierende aus höheren Semestern und v.a. die aktuellen Examenskandidat:innen in Bezug auf die zweite Phase der Lehrkräftebildung umtreiben.

Am 29. Juni 2022 referierte SemRin Dagmar Islinger von der Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg vor 25 Studierenden des Realschullehramts über die Struktur, die Anforderungen und die Prüfungsmodalitäten des Referendariats. Daneben ging sie ausführlich auf den organisatorischen sowie den rechtlichen Rahmen der Ausbildung an den Seminar- und Einsatzschulen ein und stellte dar, welche Voraussetzungen künftige Lehrkräfte für ihren Beruf mitbringen sollten. Nach ihrem Vortrag stand sie für die zahlreichen Fragen der angehenden Realschullehrer:innen zur

Verfügung und konnte bei dem einen und der anderen die Unsicherheiten zerstreuen, die vor dem Eintritt ins Referendariat bestehen. Mit den Mythen und den Gerüchten rund ums Referendariat aufzuräumen, war auch ein zentrales Anliegen von StD Andreas Vogel vom Ludwigsgymnasium Straubing, der am 30. Juni 2022 einen von rund 65 Personen besuchten Vortrag für Gymnasiallehramtsstudierende hielt. Dabei gab er eine Orientierung über die drei Ausbildungsabschnitte im Referendariat und deren jeweilige Inhalte und Prüfungsanforderungen. Auch er stand, gemeinsam mit den drei aktuellen Studienreferendar:innen des Deutsch-Seminars am Ludwigsgymnasium, die ihn begleiteten, für Fragen der anwesenden Studierenden zur Verfügung.

Beide Veranstaltungen wurden von den Studierenden als überaus informativ und aufgrund der Interaktion zwischen Referent:innen und Zuhörer:innen, die in Präsenz deutlich höher war als bei einer Videokonferenz, als sehr gelungen bewertet. Das RUL ist den beiden Seminarlehrkräften daher überaus dankbar dafür, dass sie mit ihren Angeboten zur Verzahnung zwischen erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung beitragen.

Johannes Hütten (RUL)

Kooperationsprojekte zwischen PUR-Schulen und der Universität Regensburg



Grundschule Burgweinting

14. September – 1. Oktober 2021

Schulanfang nach Lockdown und
fehlendem Kindergarten

„Wie soll das werden – so viele Erstklässler ohne Kontakt vorher zur Schule und ohne durchgehenden Kindergartenbesuch!“ Gut, dass es die fleißigen Studierenden aus dem Programm „Schulpraxis einmal anders!?“ gab.

Wir Klassleiter:innen der neuen 1. Klassen an der Grundschule Burgweinting waren uns einig, dass nach den vielen Corona-Maßnahmen besondere Herausforderungen auf Lehrkräfte und auch auf Kinder zukommen werden. Daher suchten wir uns Unterstützung über das Projekt „Schulpraxis einmal anders!?“ vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL).

Elf Studierende erlebten die spannenden Tage einer ersten Schulwoche und halfen den Kindern die folgenden Wochen beim Hineinwachsen in den Schulalltag. Verpasstes aus der fehlenden Kindergartenzeit konnte nachgeholt werden und vier Augen erkannten schneller Stolpersteine oder kleinere Schwierigkeiten. Wie selbstverständlich gingen die Studierenden in den verschiedenen Klassen dem Lehrer oder der Lehrerin zur Hand und sorgten so für einen entspannten Schulanfang.

Natürlich profitierten die angehenden Junglehrer:innen von einer Praxis, die in den üblichen Praktika so nicht vorgesehen ist. Wir hoffen sehr, dass diese Zeit der „Schulpraxis einmal anders!?“ auch den Studierenden unvergesslich bleiben wird, und bedanken uns sehr herzlich für das Engagement.

Monika Ameismeier, Lin



Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg

Schuljahr 2021/22

Studierende helfen Schüler:innen am
AMG, Lernlücken zu überwinden

Im Rahmen des Programms „gemeinsam.Brücken.bauen“ kommen gewinnbringende Verbindungen zustande.

Das Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“ wurde als Förderprogramm zum Ausgleich pandemiebedingter Nachteile für Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen und sollte nach dem coronabedingten Lockdown des Schuljahres 2020/21 den Lernenden die Gelegenheit geben, versäumten Stoff aufzuholen.

Dabei wurden zwar größtenteils hauptamtliche Lehrkräfte beschäftigt, doch ohne Studierende wäre es am Albertus-

Magnus-Gymnasium nicht möglich gewesen, alle notwendigen Kurse anzubieten. So arbeiteten in den Ferienkursen im Sommer 2021 drei Studierende mit den Fächern Latein und Mathematik mit einem Deputat von je 12 bis 16 Stunden am AMG. Frau stud. phil. Seitz, Frau stud. rer.nat./stud. phil. Spennemann und Frau stud. phil. Kirrgingen die Aufgabe, mit den Kindern und Jugendlichen verschiedener Jahrgangsstufen in den Ferienkursen Lücken zu schließen, engagiert an, so dass beide Seiten große Gewinne zogen und das PUR-Netzwerk unkompliziert und rasch für Hilfe sorgen konnte.

Während des Schuljahres unterrichtete eine Studierende, Frau Spennemann, dauerhaft im Brückenkurs Mathematik zwei Wochenstunden am Albertus-Magnus-Gymnasium und gewann dadurch auch in den Alltag ihres zukünftigen Berufs einen wertvollen Einblick. Dank der Flexibilität und des Engagements der Studierenden ist es gelungen, viele Lücken zu schließen und den Schülerinnen und Schülern wieder Anschluss an die Inhalte des regulären Unterrichts zu verschaffen.

*StDin Dr. Beate Wolfsteiner und
StDin Diana Thomiczny*

Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr

Schuljahr 2021/22

Brückenbauer von der Uni
Regensburg am JNG



So geht Kooperation zwischen Uni und Schule – Perfekte praktische Umsetzung des Programms „gemeinsam.Brücken.bauen“ des Kultusministeriums

Gegen Ende des Schuljahres 2020/21 schauten die Schulverantwortlichen im Freistaat mit gemischten Gefühlen auf das kommende Schuljahr 2021/22: Hoffentlich können wir möglichst viel Präsenz-Unterricht durchführen! Aber auch: In welcher Verfassung wird unsere Schülerschaft nach der langen Coronazeit sein?

Noch bevor das Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“ des Kultusministeriums spruchreif war, kam es auf einem Koordinationstreffen der Partnerschulen der Universität Regensburg zu einer Aussprache zu dieser Thematik. Unter der Federführung von Herrn Prock und Herrn Hütten ist dann ein Angebot unterbreitet worden, das uns am JNG dieses Schuljahr das Leben sehr erleichtert hat. Ihr Vorschlag lautete nämlich: „Wir können – wenn Sie uns Stellenausschreibungen zukommen lassen – diese unter den Studierenden publik machen.“ Und nicht nur das! Kaum,



**LERNRÜCKSTÄNDE GEMEINSAM AUFHOLEN -
UNTERRICHTSPRAXIS EINMAL ANDERS**



dass ich unsere Stellenausschreibungen eingereicht hatte, waren sie online gestellt und die ersten Bewerbungen gingen ein. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die wirklich vorbildliche Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule!

Ja, und dann waren sie da: Drei Studentinnen und ein Student. Mit ihrer Hilfe haben wir unserer Schülerschaft Angebote in Englisch, Mathematik, Französisch und Latein machen können, die einen so nicht zu erwartenden hohen Zuspruch gefunden haben. Warum? Weil wir unsere Schüler:innen nicht in diese Kurse hineinkomplimentiert, sondern die Eltern gebeten haben, zusammen mit ihren Kindern zu besprechen,

ob diese Angebote am Nachmittag für sie hilfreich sind. Das heißt: Am Nachmittag sind die Schüler:innen freiwillig erschienen.

Die Konsequenz haben auch die Studierenden bemerkt. Eine Studentin sagte: „Bei diesem System hat man die angesetzte Unterrichtszeit tatsächlich allein zum Unterrichten zur Verfügung.“ So ist eine echte Win-win-Situation für unsere Schülerschaft und die Studierenden entstanden! An dieser Stelle also ein großes Lob für die Disziplin und das unterrichtliche Wirken über ein ganzes Schuljahr an die Regensburger „Abordnung“, Dimilne, Jasmin, Manuela und Veronika, sowie ein herzliches „Vergelt's Gott!“

StD i.K. Dr. Thomas Michna



St.-Michaels-Gymnasium Metten

September 2021 – November 2022

Kooperatives W-Seminar im Fach
Katholische Religionslehre

Schüler:innen gewinnen durch enge Kooperation mit der Universität Regensburg erste Einblicke in die Welt der Wissenschaft

Während Mose, Josef und andere bedeutende Männer der zweieinen Bibel den meisten Christ:innen ein Begriff sind, fristen zahlreiche überaus interessante und für die theologische Konzeption der Heiligen Schrift bedeutsame Frauengestalten ein Schattendasein. Zielsetzung dieses W-Seminars ist es daher, auf Basis der biblischen Texte zunächst Lebensumstände, Herausforderungen und Leistungen je einer weiblichen Figur herauszuarbeiten und darauf aufbauend die existenzielle Relevanz des untersuchten Abschnitts für die heutige Zeit sichtbar zu machen.

Zu Beginn dieses Schuljahres erhielten die zwölf Schüler:innen eine überblickshafte Einführung in exegetische Grundlagen sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments, an die sich Übungen zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens anschlossen. Am Ende des vergangenen Kalenderjahres standen die jeweiligen Arbeitstitel fest und es war sehr schnell deutlich, dass ein breites Spektrum spannender Themen abge-

deckt ist: die biblische Frau in der Malerei, die Gestalt der Eva und der christliche Begriff von Freiheit oder Maria von Magdala als Prototyp der modernen Frau, um nur einige wenige zu nennen. Bei all diesen Schritten auf dem Weg zur ersten wissenschaftlichen Arbeit waren die jungen Erwachsenen jedoch nicht allein, sondern profitierten von Anfang an neben der selbstverständlichen Betreuung durch den Kursleiter von der professionellen Expertise des sehr engagierten Kooperationspartners Herrn Dr. Markus Weißer (Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte), der jederzeit für Fragen und Probleme offenstand.

Den bisherigen Höhepunkt des Seminars bildete dann zweifelsohne die Exkursion des Kurses an die Universität, in deren Zentrum ein Vortrag des Wissenschaftlers zum Thema „Hermeneutik der zweieinen Bibel“ stand. Im Anschluss an die darauffolgende Diskussion führte der Referent die Schüler:innengruppe noch über das Campusgelände und durch die Bibliothek. Nach Abschluss der ersten beiden Halbjahre verfügen die Seminarteilnehmer:innen über die methodischen Fertigkeiten und das fachliche Wissen, ihre Arbeit in Angriff zu nehmen.

StR i. K. Simon Fröbus



Grundschule Burgweinting

WS 2021/22 und SoSe 2022

Lehren und Lernen im inklusiven
Setting an der Grundschule
Burgweinting

ZIB-Studierende unterstützten wieder wöchentlich die Erst- und Zweitklasslehrer:innen im Unterricht an der Grundschule Burgweinting

„Durch inklusive Beschulung wird mehr Bildungsgerechtigkeit und soziale Partizipation erreicht“ (Demmer-Dieckmann 2010, S. 17). Unterstützt durch die vier Studierenden des Zusatzstudiums „Inklusion – Basiskompetenzen“, Julia Peutler, Julia Mirwald, Tobias Grimm und Christina Eichhammer, konnten auch in diesem Jahr wieder erfolgreich Kinder der ersten und zweiten Jahrgangsstufe differenziert gefördert werden. Einmal in der Woche kamen die ZIB-Student:innen in die Schule, um zu-

erst mit einzelnen Kindern, danach in Kleingruppen und letztlich mit der ganzen Klasse differenziert zu arbeiten. Unter anderem wurden Schüler:innen im Bereich „Lesen“ bei der Entnahme von Informationen aus Texten kleinschrittig unterstützt. Auch im Sachrechnen wurde durch einen handlungsorientierten Umgang mit Geld eine sukzessive Heranführung an das Lösen von Sachsituationen spielerisch ermöglicht. Sicher konnten auch die Lehramtsstudierenden durch die Verknüpfung von Theorie- und Praxiselementen profitieren.

*Renate Feyerabend, Lin,
und Sibylle Robin, Lin*



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Dezember 2021 – Februar 2022

Escape Rooms zum literarischen
Lernen im Fach Deutsch erkunden

Weltweit werden täglich Millionen neuer Nachrichten, Videos und Posts im Internet verbreitet. Aber im Netz finden sich auch immer mehr unseriöse, gefälschte und manipulierte Beiträge, die häufig unkritisch wahrgenommen und millionenfach weiterverbreitet werden. Sie folgen verschiedenen sprachlichen und medialen Darstellungsstrategien, die Rezipierende manipulieren wollen. Im Rahmen eines deutschdidaktischen Seminars stellte sich daher die Frage, welche Möglichkeiten und Strategien es gibt, damit Schüler:innen diese Manipulation erkennen und welchen Beitrag der Deutschunterricht leisten kann.

Hierzu befassten sich die Studierenden mit medialen und sprachlichen Darstellungsstrategien sowie verschiedenen Formen des Storytellings. Das Seminar-konzept wurde durch das RUL-Concoursverfahren 2021 finanziert. Ziel war es, im Rahmen des Seminars einen Beitrag zum Aufbau einer fachspezifischen und fächerübergreifenden Medien- und Sprachkompetenz von Schüler:innen zu leisten. Es wurden verschiedene Darstellungsstrategien in Fake News sowie bei der Darstellung von Genderrollen in Werbung thematisiert und analysiert. In einem nächsten Schritt erarbeiteten die

Studierenden in Kleingruppen Unterrichtsmaterial im Sinne des qualitativollen Literaturunterrichts in Form von hybriden Escape Rooms. In Kooperation mit der GS Barbing und vier Kontaktschulen wurde das entwickelte Material von Lehrkräften im Präsenzunterricht mit Schüler:innen erprobt und im Anschluss gemeinsam in Lehrkraft-Studierenden-Arbeitsgruppen reflektiert.

So konnte es einerseits Schüler:innen mithilfe des Unterrichtsmaterials ermöglicht werden, genannte Darstellungsstrategien im Alltag zu enttarnen und einen angemessenen Umgang mit dem täglichen Medienangebot zu finden. Andererseits bekamen die Studierenden durch die Kooperation Feedback aus der Schulpraxis durch Schüler:innen und Lehrkräfte. Zusätzlich erhielten die am Projekt teilnehmenden Lehrkräfte die Möglichkeit zu einer digitalen Lehrkräftefortbildung, die zum Projekt entwickelt wurde. Von allen teilnehmenden Personen (Studierenden, Schüler:innen, Lehrkräfte, Dozentin) wurde betont, dass sich die enge Zusammenarbeit der Universität mit den Netzwerkschulen als sehr fruchtbar herausgestellt hat.

*Dr. Christina Knott und
Mara Rader (UR)*



Universität Regensburg

Januar 2022

Lernen im Winterwald

Der außerschulische Lernort Wald gibt auch im Winter einiges her. Ein grundschulpädagogisches Seminar und zwei Grundschulen aus dem Schulnetzwerk haben das ausprobiert.

In Zusammenarbeit mit dem Walderlebniszentrum Regensburg und seiner Leiterin Michaela Amann führt Frau Prof. Dr. Rank vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik regelmäßig Seminare zum außerschulischen Lernen durch. In mehreren Sitzungen lernen die Studierenden, wie man außerschulische Lernorte gewinnbringend in den Klassenunterricht einbindet. Um das Gelernte umzusetzen, werden als Hö-

hepunkt der Veranstaltung Schulklassen eingeladen. Für diese Klassen bereiten die Studierenden eine dreistündige Waldführung vor. Nachdem das Angebot über den Schulnetzwerk-Verteiler verbreitet worden war, war die Nachfrage groß. Die Schulen, die zuerst geantwortet hatten, erhielten den Zuschlag. Im Januar besuchten dann insgesamt vier Schulklassen das Walderlebniszentrum, wo die Studierenden ihre Führungen durchführten.

Die Studierenden hatten abwechslungsreiche Einheiten zu Überwinterungsstrategien, Tieren im Winterwald oder Photosynthese vorbereitet. Der Wissenserwerb stand im Vordergrund,



aber auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Beim Eichhörnchen-Spiel etwa lernten die Kinder auf spielerische Weise, wie Eichhörnchen ihre Nüsse verstecken und überwintern. Die Photosynthese-Staffel verdeutlichte, wie aus Licht, Wasser und Kohlendioxid in der Pflanze Glucose und Sauerstoff entstehen. Aber auch besinnliche Elemente wurden integriert, etwa wenn die Kinder schweigend das Baumlabyrinth durchwanderten oder ihre Wünsche auf Sternen aus Papier an einen Baum hängten.

Trotz der eisigen Winterkälte waren die Kinder mit Feuereifer bei der Sache und machten motiviert mit. Sie konnten ihr Wissen über den Wald erweitern und den Wald auch im Winter als schönen positiven Ort erleben.

Die Studierenden lernten viel für ihre spätere Berufspraxis. Sie konnten ihre eigene Kompetenz erleben, wenn etwa die verständliche Sprache, die klaren und eindeutigen Ansagen sowie das Auftreten gelobt wurden. So stellte eine Studierendengruppe fest: „Am Ende haben wir eine Reflexionsrunde gemacht. Jede:r Schüler:in durfte seinen oder ihren Lieblingsbaum aus dem Arboretum nochmal nennen und die heutige Lieblingsaktivität. Bei der Reflexion wurde nahezu jede Einheit bzw. jedes Spiel erwähnt. Dies hat uns gezeigt, dass wir für die Schüler:innen eine interessante Unterrichtseinheit gestaltet haben und sie von ihrem Waldtag mit uns begeistert waren.“ Auch die Anleiterinnen, Frau Amann und Frau Rank, waren sehr zufrieden und zogen das Fazit, dass wir diese gewinnbringende Kooperation unbedingt beibehalten möchten.

Prof. Dr. Astrid Rank (UR)



Realschule am Judenstein
Regensburg
8. März 2022

Präsentationstraining im UR-Raum
der Realschule am Judenstein

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnten am Dienstag, den 08.03.2022, an der Realschule am Judenstein alle Schüler:innen der 9. Jahrgangsstufe endlich wieder die Möglichkeit nutzen, an einem Präsentationstraining inklusive Videofeedback teilzunehmen. Als Vorbereitung auf die diesjährige Projektpräsentation boten der UR-Raum und seine technische Ausstattung mit Videokameras und Mikrofonen den Teilnehmer:innen die Chance, sich vor der eigentlichen Präsentation einmal selbst in Aktion zu erleben und ihr eigenes Verhalten und Wir-

ken beim Referieren von außen wahrzunehmen. So konnten sie sich selbst durch das anschließende Videofeedback besser reflektieren.

Im Anschluss an diese Erfahrung erhielten alle Teilnehmer:innen nach der Besprechung von Aspekten wie Raumposition, Körpersprache oder Sprechgeschwindigkeit einen Feedbackbogen, um ausgestattet mit dieser wertvollen Rückmeldung in den folgenden Tagen ihre Projekte vor einem großen Publikum zu präsentieren.

*StR (RS) Felix Eisenblätter und
StR (RS) Matthias Lang*



St.-Michaels-Gymnasium Metten

März – Juni 2022

Doctrina et usus – Lateinstudierende
sammeln wertvolle Praxiserfahrung

Gelungene Verbindung universitärer Theorie und schulischer Praxis im Fach Latein

Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg hat es sich zum Ziel gesetzt, im Bereich der Lehrkräftebildung universitäre Lehre und schulische Praxis besser miteinander zu verzahnen und sich dadurch gegenseitig durchdringen zu lassen. Im Rahmen des Programms „gemeinsam.Brücken .bauen“ ist es uns gelungen, für den Zeitraum von Anfang März bis zu den Pfingstferien zwei Studierende für das Lehramt an Gymnasien (Fächerkombinationen jeweils mit Latein und Beifach) zu gewinnen. Eine der beiden Damen wiederholte und übte in den 6. Klassen die Grundlagen aus der vorangegangenen Jahrgangsstufe und gewann dabei auch selbst erste Einblicke in den Unterrichtsalltag und basale Methodik des Lateinunterrichts, während die andere Studierende sich bereitfand, in zwei Klassen als Teamlehrkraft ei-

genständig Stunden in geteilten Kleingruppen zu erteilen sowie an zwei Terminen pro Woche zusätzliche Förderstunden und Individualnachhilfe zu leisten.

Da allerdings die Zielsetzung der Zusammenarbeit auch im gegenseitigen Austausch über aktuelle fachdidaktische Themen bestand, wurde in einigen Gesprächen eine Liste mit Ideen für die Fachschaft entwickelt, welche in kommenden Jahren schulintern diskutiert und umgesetzt werden können. Am Ende des Kooperationszeitraumes hatten also zum einen die Studierenden Rückmeldung zu ihrer Art und Weise des Auftretens vor den Kindern erhalten, zum anderen die jeweils in den Schülergruppen unterrichtenden Lehrkräfte wieder neuen Input aus dem aktuellen fachdidaktischen Diskurs aufnehmen können – folglich war die Kooperation ein Gewinn vice versa!

StR i. K. Simon Fröbus



Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld

Sommersemester 2022

Modelle und (Insta-)Models: Ein wichtiger Unterschied!



Uni trifft Schule – Theorie trifft Praxis! Die einmalige Gelegenheit, den am Laptop theoretisch geplanten Unterricht in der Praxis an einer Schule abzuhalten, ergriff der Lehramtsstudent Michael Stegerer an der Realschule am Kreuzberg in Burglengenfeld.

Die Förderung der Modellkompetenz am Beispiel von Blütenmodellen hat sich der zukünftige Biologielehrer Michael Stegerer als Thema für seine Zulassungsarbeit in der Biologiedidaktik gewählt.

Modelle spielen im Unterricht zur Vermittlung von Wissensinhalten eine zentrale und nicht zu unterschätzende Rolle. Ein Modell hebt wesentliche Eigen-

schaften eines Originals hervor, ohne es dabei zu kopieren. Als nützliche Vorstellungshilfe werden „unnötige“ Eigenschaften weggelassen und besonders wichtige hervorgehoben. Lernen und Verstehen soll damit leichter fallen.

Dabei trifft man nicht nur im Biologieunterricht auf Modelle. Sie sind Begleiter des täglichen Lebens und daher aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken – selbst dort, wo sie vielleicht erst auf den zweiten Blick zu erkennen sind, im Instagram-Feed beispielsweise, wenn es um die inszenierten Bilder und Videos so mancher Influencer geht. Doch die Wirklichkeit des Lebensalltags (= Original) und die öffentliche Inszenierung von angeblicher Perfektion (= Modell) müs-

sen klar voneinander getrennt werden. Umso wichtiger ist es, den Umgang mit Modellen und Originalen im Unterricht zu behandeln.

Diese im Rahmen der Zulassungsarbeit theoretisch entwickelte (modellhafte) Unterrichtseinheit sollte nun praktisch (original) in der 5. Jahrgangsstufe der Realschule am Kreuzberg umgesetzt werden. Begeistert empfingen die Schüler:innen der 5d ihren „neuen“ Lehrer mit selbstgepflückten Blumensträußen, die sogleich als Einstieg in die Unterrichtseinheit „Blütenbau und Modellbegriff“ dienten. Über mehrere Stunden hielt Herr Stegerer eigenständig Unterricht, in dem er seine kreativen Ideen in der Schulpraxis erproben konnte. Wiesensalbei, Heckenrose, Kirschblüte und Rapsblüte: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede haben die einzelnen Blütenpflanzen? In welche Pflanzenfamilien können sie eingruppiert werden? Die Schüler:innen haben sowohl Originale als auch Modelle nicht nur betrachtet, sondern sich anhand naturwissenschaftlicher Arbeitsweisen wie Vergleichen, Skizzieren oder Mikroskopieren intensiv mit ihnen auseinandergesetzt. In Einzel- und Gruppenarbeit wurden Erkenntnis-



se gewonnen und sogleich praktisch angewendet. Im Anschluss konnten die Schüler:innen das neue Wissen in gelungenen Vorträgen an die gesamte Klasse weitergeben. Am Ende der Unterrichtseinheit erstellten sie eifrig aus den unterschiedlichsten Materialien eigene Blütenpflanzen-Modelle, die dann wiederum diskutiert und bewertet, aber auch kritisch hinterfragt wurden.

Die zielorientierte Auseinandersetzung mit den Modellen stand im Unterricht klar im Fokus, zum einen, um den Aufbau eines Blütenstandes verschiedener Korbblütler-Arten schülerorientiert zu vermitteln, zum anderen, um zu verdeutlichen: Original ist nicht gleich Modell – aber ein Modell hilft, das zugehörige Original zu verstehen, vielmehr noch: zu hinterfragen. Kritikfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz, die gefördert werden sollte, um sie auch im Lebensalltag der Schüler:innen zu verankern. So war die Unterrichtseinheit für beide Seiten ein Gewinn: Die Schüler:innen gewannen neue Modellkompetenz und der Lehramtsstudent Michael Stegerer wertvolle Praxiskompetenz.

StRin (RS) Martina Geh



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Sommersemester 2022

Schule und Gendersensibilisierung: Ein praxisorientiertes Seminar

Das steigende Interesse an der Genderthematik wirft die grundsätzliche Frage auf, weshalb es überhaupt dazu kommt, dass sich Geschlechterrollen entwickeln und erwartet werden. Hierzu ist es nötig, den Sozialisationsprozess der Menschen genauer zu beleuchten. Dieser ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpsychologie. Gerade für die Arbeit mit Kindern ist es unumgänglich, zu verstehen, warum wir es mit zwei Geschlechtern zu tun haben, wie sich diese entwickeln und welche Instanzen genau dafür verantwortlich sind.

Gemeinsam mit der OTH Regensburg bietet die Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Isabella von Treskow das interdisziplinäre Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) mit Abschluss Zertifikat an. Hier kommt nun die Vernetzung des Privat-Gymnasiums PINDL mit der Universität Regensburg zum Tragen, denn das praxisorientierte Seminar wurde im Sommersemester 2022 von Frau Stefanie Heerwagen, Lehrkraft für die Fächer Französisch und Spanisch, angeboten.

Der erste Teil des Seminars beschäftigte sich mit der zu Grunde liegenden Theorie. Dabei wurden folgenden Themenbereiche in Form von Referaten erarbeitet: Sozialpsychologie (Vertreter, Teilbereiche, Grenzen und Chancen); Sozialisationsprozess (Ablauf, Instanzen, Bewertung); Konformität und Autorität (Begriffsklärung, Zusammenhang und Verbindung zur Genderthematik); geschlechtsspezifisches Kommunikations- und Interaktionsverhalten; Körpergeschlecht; Geschlechtsausdruck; Geschlechtsidentität.

Der zweite Teil war dann dafür gedacht, die Theorie praxisnah in der Analyse verschiedener Dinge umzusetzen, wie beispielsweise bei der Analyse von Werbung oder von Schulbüchern. Die Studierenden sollten in eigenverantwortlicher Gruppenarbeit ein Gespür dafür bekommen, dass die Kategorisierung der beiden Geschlechter und die Erwartungen an die Geschlechterrollen oft schleichend und indirekt in alltäglichen Dingen und Medien eingebaut sind.

StRin i. P. Stefanie Heerwagen



Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg

Sommersemester 2022

Sensibilisierung für die Klimakrise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Nachhaltigkeit

„Schulpraxis einmal anders!?“ an der internationalen Nachhaltigkeitsschule

Im Rahmen unserer Bewerbung zur „Umweltschule in Europa – internationale Nachhaltigkeitsschule“ konnte die Schulfamilie der Johann-Simon-Mayr-Schule den Lehramtsstudierenden einige interessante Ideen zur Mitarbeit an unserer Schule anbieten. Die angehenden Lehrer:innen erhielten so die Möglichkeit, auf didaktischer und pädagogischer Ebene erste praxisnahe Erfahrungen direkt an der Schule zu sammeln. Corona erschwerte allerdings die Zusammenarbeit sehr. Die Schulfamilie der Johann-Simon-Mayr-Schule freut sich daher auf künftige Studentinnen und Studenten!

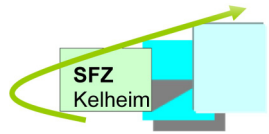
Inspiriert durch die sehr vielfältigen Online-Veranstaltungen des „Digitalen Dienstags“ und durch unsere Bewerbung zur Umweltschule entstand zudem eine Zusammenarbeit mit Student:innen des „Netzwerks Nachhaltigkeit“ der Universität Regensburg. Geplant war ein Besuch einiger Mitglieder des Netzwerks an unserer Schule, um in den 7. und 8. Klassen in 15 Minuten für die Regensburger Nach-

haltigkeitswoche zu werben und dabei die Brisanz der Thematik „Klimakrise“ mit den Jugendlichen herauszuarbeiten. Hierfür entwickelten eine Studentin und eine Lehrkraft im Rahmen der Vorbereitungen auf die Nachhaltigkeitswoche ein kleines Klimaquiz für Schüler:innen bzw. Jugendliche. Das Quiz wird in Zukunft an der Johann-Simon-Mayr-Schule genutzt, um Schüler:innen und Eltern für das Thema des Klimawandels zu sensibilisieren und vor allem um den Einstieg in die komplexe Thematik spielerisch zu ermöglichen. Der Besuch der Studierenden konnte leider wegen Krankheit in diesem Jahr nicht stattfinden.

An dieser Stelle bedankt sich die Schulfamilie der Johann-Simon-Mayr-Schule für die gelungene Kooperation und auch für die tollen Veranstaltungen zum Klimawandel während des „Digitalen Dienstags“! Ein Teil der Inhalte wird in „Minischilfs“ (= 15-minütige Fortbildungsveranstaltungen) an die Kolleginnen und Kollegen sowie an interessierte Schülerinnen und Schüler weitergegeben.

StRin (RS) Carola Müller

Eduard-Staudt-Schule Kelheim



27. April – 25. Mai 2022

Für mehr Achtsamkeit

Arbeitsgemeinschaft zum Thema Achtsamkeit in einer Stütz- und Förderklasse für den Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung

Nach den Osterferien war es endlich so weit. Das erste Projekt mit der Universität Regensburg in der Eduard-Staudt-Schule startete. „Achtsamkeit“ war das Hauptthema der Arbeitsgemeinschaft, mit welcher sich die Kinder der Stütz- und Förderklasse auseinandergesetzt

haben. Unter durchdachter Leitung der Studentin Lisa Fankhänel lernten die Schüler:innen verschiedene Methoden des achtsamen Umgangs miteinander und mit sich selbst kennen. Sie probierten einmal wöchentlich verschiedene Wege der Kommunikation, Meditation und Bewegungsübungen wie Yoga aus. Es war großartig zu beobachten, wie bereichernd dieses Projekt für die Schüler:innen und die Studentin war.

StRin (FS) Xenia Spaniol

Privat-Gymnasium PINDL
Regensburg

3. Mai 2022

Die PURe Lust am Experimentieren
in der Physik!

Nach zwei Jahren Pandemie mit Distanzunterricht war dieses Jahr endlich wieder Physik-Unterricht mit Gruppenarbeit und echten Experimenten (oder auf Neu-Deutsch „hands-on“-Physik) möglich. Unsere Schule nutzte die wiedergewonnenen Freiheiten für den Unterricht, um im Rahmen ihrer PUR-Kooperation mit der Universität Regensburg einen Dozenten vom Lehrstuhl für Didaktik der Physik (Prof. Dr. Karsten Rincke) einzuladen.

Herr Paul Unger, der im Rahmen seiner Promotionsarbeit eine Doppelstunde

zum Thema Transformator erstellt hat, kam am 3. Mai 2022 an unsere Schule, um in der Klasse 10b die Lerneinheit abzuhalten. Neben der inhaltlichen Erarbeitung des Themenfeldes spielten dabei besonders Evaluationen zum Lernstand vor, während und nach der Doppelstunde eine zentrale Rolle. Die anonymisierten Fragebögen fließen in die Erkenntnisse der Lernforschung in der Physik-Didaktik mit ein.

Nach der ersten Stunde, in der die theoretischen Grundlagen des Transformators erarbeitet wurden, war die zweite

Hälfte der Einheit darauf ausgelegt, mit die spektakulärsten Experimente im gymnasialen Physik-Unterricht zu zeigen: Als Hochspannungsversuch wurde ein Lichtbogen erzeugt, nicht ohne vorher mit den Schüler:innen die Berechnung eines geeigneten Windungszahlverhältnisses der verwendeten Trafospulen durchzuführen. Anschließend wurde als Beispiel für einen Hochstrom-Trafo ein Nagel geschmolzen und wieder „zusammengeschweißt“. Und auch hier gewannen die Schüler:innen wichtige Informationen über die üblichen Stromstärken bei Schweißgeräten.

Den Schüler:innen der Klasse 10b bereitete die Doppelstunde sichtlich große Freude. Wie sie berichteten, konnten diese Experimente in ihrer 9. Klasse coronabedingt nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns sehr, dass diese Versuche, die laut Lehrplan bisher im Rahmen der neunten Jahrgangsstufe vorgesehen waren und die mit anstehenden Lehrplanänderungen in der kommenden 10. Klasse verortet sein werden, im Rahmen von PUR nun für die 10b „nachgeholt“ werden konnten.

Helmut Kreuzer



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

3.-12. Mai 2022

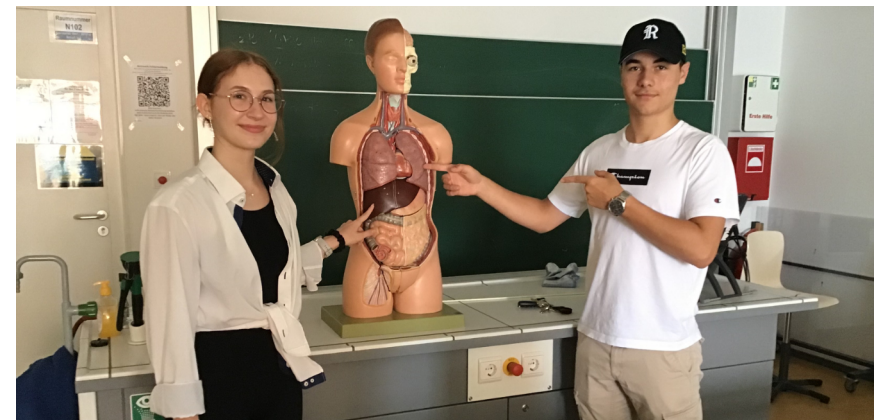
Wie viele Leben gibt es nach dem Tod?



In mittlerweile guter Tradition besuchte ein Team von Medizinstudierenden des Uniklinikums die 10. Klassen, um über das Reizthema Organspende aufzuklären. Ziel des interaktiven Vortrags war dabei keineswegs, die Schüler:innen zugunsten der Organspende zu indoktrinieren, wohl aber einen Anreiz zu schaffen, überhaupt eine eigene Haltung zu diesem zugegebenermaßen schwierigen Thema zu entwickeln und zu dokumentieren. Auch ging es darum, Falschinformationen mit naturwissenschaftlichen Fakten zu entkräften, wie z.B. die durchaus nachvollziehbare Angst, dass ein „Scheintoter“ bei lebendigem Leib „ausgeschlachtet“ wer-

den könnte, vielleicht sogar aus kommerziellen Interessen. Diese Befürchtungen wurden durch detailliertes Aufzeigen des Procederes bei der Feststellung des Hirntods sowie dessen Unumkehrbarkeit zerstreut. Dem wurde die hohe Anzahl an Patient:innen, deren Leben mit den Organen eines einzelnen Spenders gerettet werden könnten, gegenübergestellt. Die Schüler:innen beteiligten sich trotz – oder gerade wegen – der Komplexität des Themas mit durchdachten Beiträgen rege an der Diskussion. Danke an die AG Organspende – und bis zum nächsten Jahr!

Dr. Albrecht Muscholl-Silberhorn



MSV – Mit Sicherheit verliebt

Eine Studierendengruppe der Fakultät Humanmedizin der Universität Regensburg gestaltete für die Klassen der 8. Jahrgangsstufe im Mai 2022 je einen Projekttag im Rahmen der Sexualerziehung. Mit Faktenvermittlung und Teamaufgaben können die Schüler:innen in Abwesenheit einer Lehrkraft frei Themen zur Sexualität erörtern und eventuell kontrovers diskutieren.

AGT – Aufklärung gegen Tabak

Eine weitere Studierendengruppe der Fakultät Humanmedizin der Universität Regensburg gestaltete am 14. Juli 2022 unter der Leitung von Frau Jana Krivacek eine Aktion zur Aufklärung gegen Tabak. Zunächst wurden in einer Präsentation den 7. Klassen Fakten rund um das Thema Rauchen vorgestellt. Danach durften die Schüler:innen selbst Versuche zur gesundheitsschädlichen Wirkung von Tabak durchführen. Da diese Aktion im Schuljahr 2020/21 coronabedingt ausfiel, wurde sie in diesem Schuljahr auch in der 8. Jahrgangsstufe nachgeholt.

OstRin i. P. Josefine Brunner-Fründ

Was macht eine gute Lehrkraft aus? Wie wirke ich vor der Klasse? Ist die Erklärung so verständlich? Einige Student:innen stellten sich dem kritischen Publikum einer 9. Klasse des Ostendorfer-Gymnasiums im Rahmen des FALKE-Projekts.

Am 12.05.22 sind wir mit unserer Klasse zu einem Schülertag im Rahmen des



FALKE-Projekts (Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären) an die Uni Regensburg gefahren. Pünktlich starteten wir am Bahnhof Neumarkt mit Frau Spitz und Frau Huf. In Regensburg angekommen spazierten wir kurze Zeit später über das imposante, wenn auch in die Jahre gekommene Unigelände in den Chemiebereich. Dort bekamen wir das erste Mal einen Eindruck von einem Chemielabor in einer Universität, was uns sehr beeindruckte. Um 11:00 Uhr ging das Programm los.



Unsere Klasse bekam eine kurze Sicherheitseinweisung und wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Zuerst sollten wir einen Grundwissenstest ausfüllen. Dann stellten uns jeweils fünf Student:innen verschiedene Themen vor. Nach jedem Vortrag bekamen wir einen Fragebogen über die Stoffvermittlung der Studierenden. Zudem mussten wir die angehenden Chemie-Lehrkräfte bewerten. Zwischen den Vorträgen hatten wir kurze Pausen und konnten uns auf dem Unigelände umschauen.

Zum Schluss durften wir noch selbstständig experimentieren. Hierbei hatten wir die Aufgabe, mit Hilfe verschiedener Haushaltsutensilien und weiteren Stoffen einen Feuerlöscher und ein Kühlpad zu entwerfen. Das hat sehr viel Spaß gemacht, da wir einfach drauflos experimentieren durften. Wir haben an diesem Tag einige interessante Sachen gelernt und den Studierenden dazu verholfen, sich als eine „echte“ Lehrkraft zu beweisen. Um 18:00 Uhr war unser sehr gelungener Ausflug zu Ende.

Klasse 9GM2



Albertus-Magnus-Gymnasium
Regensburg


Mai/Juni 2022

Die Frage nach der Wahrheit – Ein
FALKE-Studienprojekt am AMG


Im Rahmen des Projekts FALKE (Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären) nutzte die Universität Regensburg ihren medial perfekt für diese Zwecke ausgestatteten Klassenraum am AMG zur Durchführung von Unterrichtsvideographien in verschiedenen Fächern. Beteiligt waren 8. und 10. Klassen in den Fächern Evangelische Religionslehre sowie Mathematik. In beiden Fächern wurde die Wirksamkeit, d.h. in diesem Fall der Erkenntnisgewinn der Schüler:innen untersucht. Dazu dienten Prä- und Posttests sowie mehrere Reflexionsphasen, auch der unterrichtenden Studierenden selbst.

In Religion war das Verständnis biblischer Geschichten das Thema, insbesondere der Umgang mit der Frage nach der Wahrheit in Wundergeschichten. Im Fach Mathematik waren das Lügen mit Diagrammen durch spezielle Zuschnitte und Darstellungen sowie verschiedene Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung der fachliche Rahmen. Die verschiedenen Projekteinheiten fanden bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang.

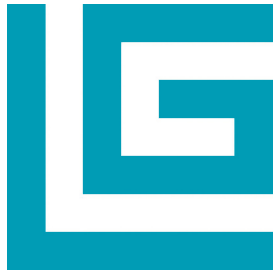
*OStR Florian Maier und
StD Peter Adacker*



Weitere Informationen zum **FALKE**-Forschungsprogramm (**Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären**) finden Sie unter <https://go.ur.de/falke>.



Dort finden Sie auch Publikationen und Hinweise auf Veranstaltungen, z.B. zu geplanten Fortbildungen für Lehrkräfte. Aktuell werden beispielsweise in FALKE-d Fortbildungen zum Thema Erklärvideos und Flipped Classroom angeboten. Interessierte können sich auch gerne direkt an Mario Frei wenden (mario.frei@ur.de)



Ludwigsgymnasium Straubing

2. Juni 2022

Schreibtraining im Deutschunterricht der Unterstufe

„Ich kann das nicht. Das ist nicht meins. Erlebnisse erzählen – nein danke.“ So oder so ähnlich äußern sich Schülerinnen und Schüler immer wieder, wenn es darum geht, Erzählungen zu verfassen. Welche Möglichkeiten man hat, mit diesen Vorurteilen aufzuräumen, darüber referierte Dr. Christina Knott im Rahmen einer Fachsitzung des Fachseminars Deutsch am Ludwigsgymnasium Straubing.

Zu Beginn der Fachsitzung teilte Dr. Knott Material zum Schreibtraining „Burg Adlerstein“ an die Seminarteilnehmer:innen (ST) aus. Darüber hinaus erhielten die ST Schülertexte, anhand derer sie sich drei Kriterien für gelungene erzählende Texte überlegen sollten, etwa den angemessenen Gebrauch von Adjektiven oder Junktionen. Frau Knott erklärte weiter, dass Schreiben eine Zerdehnung von Kommunikation sei, da es dabei keine Möglichkeit für unmittelbare Rückmeldungen oder Fragen gebe. Den Schüler:innen der unteren Jahrgangsstufen falle es oft noch schwer, Situationen, Personen und Orte genau zu beschreiben, was sich gut durch die Arbeit mit Strategiefächern trainieren lasse. Eine weitere

Schwierigkeit stelle das unterschiedliche Vorwissen über Textmuster, Thema und Leserschaft dar. Dieses wird in sogenannten „stored writing plans“ organisiert und vor allem durch das eigene Lesen erworben, weshalb gerade die Schüler:innen, die wenig bis gar nicht lesen, sehr von der Arbeit mit Musteraufsätzen und Modelltexten profitieren. „Burg Adlerstein“ enthält zu diesem Zweck Formulierungskarten zu verschiedenen Orten und Personen, auf denen umfangreiche Beschreibungen und einige Formulierungen gegeben werden.

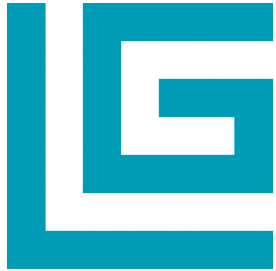
Ausgehend davon erläuterte Dr. Knott, dass sich kompetentes Schreiben in vier Teilkompetenzen gliedern lasse. Neben der bisher besprochenen Strukturierungskompetenz, die Textprozeduren und Formulierungsroutinen beinhalte, spiele im Kontext der Schule die Zielsetzungskompetenz eine zentrale Rolle. Studien belegen, dass sich Schüler:innen selten Ziele fürs Schreiben setzen oder vorher genau überlegen, für wen und zu welchem Zweck sie schreiben. Durch den gezielten Einsatz von Schreibtrainings und die Auseinandersetzung mit Modelltexten könne man daran arbeiten, es sei jedoch ebenso

wichtig, die selbstständige Überarbeitung der eigenen Texte als rekursiven Prozess zu integrieren. Es solle nicht nur das fertige Produkt oberflächlich auf Rechtschreib- und Grammatikfehler untersucht und verbessert werden, sondern bereits während des Schreibens Struktur, Formulierung und die Übereinstimmung mit der Aufgabenstellung überprüft werden.

Anschließend erklärte Dr. Knott das Schreibtraining „Burg Adlerstein“ und die anfangs ausgeteilten Materialien genauer. Eine einfache Erzählung bestehe im Grunde aus drei Ebenen bzw. Elementen, einem zentralen Ereignis, den Akteuren und dem Raum, in dem die Handlung stattfindet. Komplexere Erzählungen können davon abweichen und beispielsweise mehrere Ereignisse enthalten, die dann aber meist einem Hauptereignis untergeordnet sind. In der Schule genüge es schon wegen der begrenzten Zeit und des damit einhergehenden geringen Umfangs der Schülertexte, sich auf eines zu beschränken. „Burg Adlerstein“ beinhaltet Strategiefächer zu diesen drei Ebenen, die den Schüler:innen Schreibstrategien vermitteln sollen und zur Differenzierung geeignet sind. Dr. Knott erklärte, dass sol-

che Schreibstrategien domänenspezifische Lernstrategien und Handlungsmuster seien und von den Schüler:innen so lange wiederholt und geübt werden sollen, bis sie zur Routine und damit selbstregulierend eingesetzt werden. So sollen etwa Figuren und Situationen prägnant geschildert werden, um den Leser:innen eine klare Vorstellung zu vermitteln, weshalb es beim erzählenden Schreiben wichtig sei, auch das Beschreiben zu üben. Neben der Verwendung der Strategiefächer und Formulierungskarten biete es sich an, als Lehrkraft kurz die Modellierung einer Situation vorzumachen und dabei die eigenen Gedanken didaktisch zu erklären und zu begründen. Das trage zu einem höheren Lerneffekt bei, erläuterte Dr. Knott und verwies auf Studienergebnisse. Außerdem sei es wichtig, den Schüler:innen regelmäßig konkretes Feedback zu geben und ihren Lernfortschritt sichtbar zu machen, wozu man sehr gut die Strategiefächer einsetzen könne. Abschließend stellte sie knapp weitere Trainings und Spiele vor, die einen ähnlichen Ansatz verfolgen und in verschiedenen Jahrgangsstufen und Lerngruppen verwendet werden können.

StD Andreas Vogel



Ludwigsgymnasium Straubing

Juni 2022

Erklären – aber richtig!

Was macht eine gute Lehrkraft aus? Fachkompetenz, Sympathie, Empathie, ein reicher Methodenschatz und vieles mehr. Doch nützt die größte Fachkompetenz wenig, wenn das Wissen nicht bei den Schüler:innen ankommt.

Das gute Erklären im Fach Deutsch stand im Mittelpunkt des Projektes der 8. Klassen des Ludwigsgymnasiums Straubing mit der Universität Regensburg. Drei Lehramtsstudentinnen konnten anhand der Thematik „Filmtrailer“ ausprobieren, wie viel des vermittelten Lehrstoffs von den Lernenden erfasst wird. So wurde im Vorfeld das Vorwissen der Schüler:innen anhand eines Trailers abgefragt. Im Anschluss erklärten die Studierenden unterschiedliche Analysestrategien zum Filmtrailer „Avatar“. Gemeinsam mit den Lernenden wurden „Figuren“ (Jake Sully – Na’vi), „Räume“ (Marine-Stützpunkt – Pandora) und „Grenzüberschreitungen“ (Jake Sullys Avatar in Pandora) untersucht. Begleitend wurden Videoaufnahmen von den Studierenden gemacht, die diese im Uniseminar selbst reflektierten, um damit eine Verbesserung des Erklärens zu erreichen. Inwiefern sich das themenbezogene Wissen der Schü-

ler:innen nach den Erklärungen verändert hat, wurde am letzten Tag anhand eines Abschlussfragebogens zu einem weiteren Trailer geklärt.

In der Vergleichsklasse wurde das gleiche Programm zwei Wochen später durchlaufen. So konnten die Studentinnen ihre verbesserte Erklärweise erneut bei Schüler:innen anwenden. Die Auswertung der Vorher-Nachher-Bögen kann eine Antwort auf die Frage liefern, inwiefern sich das veränderte Erklären auf das Verständnis und den damit verbundenen Wissenszuwachs bei den Lernenden ausgewirkt hat.

Die Schüler:innen zeigten sich begeistert von dem Projekt, der angewandten Methodik und den Einblicken in die Filmanalyse. Gleichzeitig konnten die Studierenden wertvolle Erkenntnisse für ihre eigene Professionalisierung gewinnen und hatten darüber hinaus sichtbar große Freude an der Kooperation mit „echten“ Schüler:innen. Wir bedanken uns herzlich bei Christina Knott mit ihren Studierenden für die Vorbereitung und Durchführung des Projektes.

StRin Annalena Kistler



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing/ Konrad Grundschule Regensburg

20. Juni 2022

Inklusion aus der Schule in die Universität

Ein unkompliziertes Beispiel für Vernetzung von Schule und Universität: Auf die Einladung an Expert:innen, einen Gastvortrag zu Inklusion im Rahmen eines Sonderpädagogikseminars zu halten, erreichten den Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik viele Angebote. Auch zwei Schulleitungen von Grundschulen mit dem Schulprofil „Inklusion“ kamen dem Aufruf nach und so war es am 20. Juni so weit: Frau Gatt-Bouchouareb und Frau Horvath-Kreuzer kamen in die Sedanstraße und berichteten von ihren langjährigen Erfahrungen bei der Umsetzung von Inklusion. Neben gewinnbringenden Einblicken in das jeweilige Schulkonzept der Johann-Michael-Sailer-Schule und der Konrad Grundschule stellten sich die Schulleiterinnen den vielen Fra-

gen der Student:innen des zweiten Semesters: Warum entschließt sich eine Schule für das Schulprofil „Inklusion“? Welche Vor- und Nachteile beinhaltet dieses Konzept? Welche Ressourcen stehen der Schule zur Verfügung? Wie lernen Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf miteinander? Wie kann auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder angemessen eingegangen werden? Wie gestaltet sich das soziale Miteinander? Auch die Schwierigkeiten, die sich in den letzten zwei Jahren durch Corona ergeben haben, waren Teil der Gastvorträge. Umso schöner war es, dass der Austausch zwischen Universität und Schule wieder vor Ort stattfinden konnte. Herzlichen Dank dafür an alle Beteiligten!

Dr. Stephanie Lutz (UR)





Grundschule Burgweinting

24. Juni 2022

Programmieren schon in der
2. Klasse?

Studierende zeigten, dass Programmieren tatsächlich in der Grundschule gelingen kann!

Digitale Bildung beginnt auf jeden Fall bereits in den ersten Grundschulklassen. Davon überzeugt sind Nicole Siewert, Lehrerin der 2b an der Grundschule Burgweinting und zwei Studierende im 4. Semester aus dem Seminar der Grundschulpädagogik von Saskia Knoth. Im Klassenzimmer erwarteten die Kinder sechs ganz besondere Haustiere, die sich als fahrtüchtige Miniroboter, sogenannte Blue Bots, entpuppten, außerdem große Karten mit verborgenen Schätzen. Um zu diesen Schätzen zu kommen, mussten die Blue Bots programmiert werden. Zunächst probierten die Schüler:innen aus, welche Funktionen der Blue Bot zur Verfügung hat. Mit diesem Wissen überlegten die Kinder genau, welche Wege der kleine Roboter fahren muss, um ans Ziel zu kommen, und gaben dann die passenden Befehle mit Hilfe der Pfeiltasten ein. Da musste man doch ganz schön aufpassen: Muss sich der Roboter nun nach links oder rechts drehen, um ein Hindernis zu umfahren? Die Perspektive des Programmierers ist ja möglicherweise eine andere als die des



Blue Bots. Aber nach etlichen Irrwegen und konzentrierter Fehlersuche oder auch Debugging, wie man im Fachjargon sagen würde, gelangten alle Roboter ans Ziel. Die Kinder waren sich einig: Programmieren ist leichter als gedacht, und wenn man als Team gemeinsam überlegt, findet man auch den richtigen Programmier-Code für das blinkende Haustier.

Nicole Siewert, Lin



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

27. Juni – 15. Juli 2022

Ein Kooperationsprojekt zum
literarischen Lernen

„Es war eine gute Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und an den eigenen Fehlern und Problemen zu arbeiten.“

Immer wieder wird von Lehramtsstudierenden die Klage laut, dass die Veranstaltungen im Studium nicht auf ihren späteren Beruf vorbereiten (Voss, Wittwer & Nückles 2020). Gerade weil der schulische Unterricht durch eine enorme Komplexität gekennzeichnet ist, fühlen sich Lehramtsstudierende oft nicht gut vorbereitet. In zwei Projektseminaren der Deutschdidaktik erhielten Studierende, nachdem sie sich intensiv mit der Vermittlung von literarischen Strategien und Formen guten Erklärens auseinander gesetzt hatten, die Möglichkeit, eigene Unterrichtseinheiten zu entwickeln, auszuprobieren, zu reflektieren und in überarbeiteter, verbesserter Form erneut zu erproben. In Kooperation mit drei 9. Klassen des Privat-Gymnasiums PINDL wurden die entwickelten Unterrichtseinheiten ausprobiert.

Nachdem die Seminarteilnehmer:innen im ersten Teil des Seminars gemeinsam mit ihrer Dozentin Dr. Christina Knott Unterrichtsmaterial und Erklärungen

erarbeitet hatten, wurden diese an zwei Terminen in den jeweiligen Klassen erprobt. Die Schüler:innen sollten von den Studierenden in den Unterrichtseinheiten am Beispiel eines Filmtrailers schrittweise an die literarische Textanalyse herangeführt werden. Ziel war es, durch Erklärungen und mit entwickeltem Material sukzessive zum Aufbau literarischer Kompetenz der Schüler:innen beizutragen. Im Fokus stand die Erklärung, die möglichst strukturiert sowie an die Zielgruppe angepasst gestaltet werden sollte, um eine hohe Schüleraktivität zu ermöglichen. Die Schüler:innen bewerteten im Anschluss an jede Erklärung anonym, wie diese auf sie gewirkt hatte und wie gut sie für Schüler:innen verständlich war.

In der Reflexion am Ende des Projekts erwies sich die Kooperation zwischen Schule und Universität als echte Synergie für alle Beteiligten und kann hoffentlich im nächsten Schuljahr wiederholt werden.

Dr. Christina Knott (UR)



Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

30. Juni 2022

Informatisches Lernen in der
Grundschule Barbing

Informatikunterricht in der Grundschule! Die meisten halten dies wahrscheinlich für noch zu schwer und unnötig. Wir durften allerdings eine Stunde zu diesem Thema in der Grundschule in Barbing halten und haben gesehen, dass informatisches Lernen in der Primarstufe nicht nur möglich, sondern auch notwendig ist.

Am 30. Juni durften wir an der Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing einen Unterrichtsversuch zum Thema „Informatisches Lernen in der Grundschule“ halten. Ziel des Unterrichts war es, die Schüler:innen an einfache Prinzipien des Programmierens heran zu führen. Dafür konnten wir uns sechs Robotik-Systeme der Universität Regensburg ausleihen, um den Kindern das Thema näher zu bringen. Das „MatataLab“ lässt sich mithilfe von verschiedenen Befehlen steuern und über eine Landkarte mit 16 unterschiedlichen Feldern schicken.

Um 8:00 Uhr versammelte sich dann die 4. Klasse in der Turnhalle. Nachdem die Kinder zuerst von ihrem bereits ausgeprägten Vorwissen zu Robotik-Systemen erzählt hatten, durften sie selbst Roboter spielen. Dafür wurden sie von

einem/einer Mitschüler:in über ein aus 16 kleinen Feldern bestehendes Gitter geschickt, welches im Aufbau der Karte des Robotik-Systems gleicht. Somit lernten sie bereits zu Beginn die grundlegenden Befehle, welche man dem Roboter geben kann, damit sich dieser bewegt: geradeaus- und rückwärtslaufen und nach rechts oder links drehen. Nun durften die Kinder selbständig mit den Robotern arbeiten. Zuerst bekamen sie Zeit, das Robotik-System auszuprobieren, dann mussten sie dazu passende Aufgaben lösen. Zum Beispiel wurde ihnen eine Reihe an Befehlen gegeben und sie mussten herausfinden, auf welchem Feld der Roboter ankommt.

In der Hoffnung, das Interesse der Kinder für das Programmieren geweckt zu haben, wurde am Ende der Einheit noch ein kleiner Ausblick auf geeignete Websites bereitgestellt, damit die Schüler:innen sich auch weiterhin selbstständig und von Zuhause aus mit diesem Thema beschäftigen können. Dazu gab es einen passenden Flyer mit verschiedenen kindgerechten Programmen, die das Programmieren spielerisch anleiten. Dann war die Doppelstunde auch schon vorbei und die Schüler:innen durften in die Pause.

Sophia Fischer und Martin Maier (UR)



Albertus-Magnus-Gymnasium
Regensburg

30. Juni 2022

Ausdauertraining nach einer
Corona-Infektion

Im Rahmen des trainingswissenschaftlichen Hauptseminars „Training im Schulsport – Möglichkeiten und Grenzen“ beschäftigten sich die Studierenden des Lehramts Sport nicht nur mit allgemeinen und speziellen Trainingsmethoden der sportmotorischen Fähigkeiten im schulspezifischen Kontext, sondern auch mit gesundheitlichen Einschränkungen von Schüler:innen, die im schulsportlichen Training berücksichtigt werden müssen. Aus gegebenem Anlass stellten sich die Studierenden daher auch die Frage, wann nach

einer überstandenen Corona-Infektion gefahrlos wieder mit sportlichem Training – speziell mit Ausdauertraining – begonnen werden kann und was dabei beachtet werden sollte. Diese Frage war nicht nur im Hinblick auf ihre spätere berufliche Tätigkeit und den Umgang mit betroffenen Schüler:innen interessant, sondern auch in Bezug auf die eigene sportliche Belastung der Studierenden im Rahmen ihres Studiums und ihrer weiteren sportlichen Aktivität im Verein.



StD Michael Danner, Lehrer am Albertus-Magnus-Gymnasium und Fachreferent für Sport an der MB-Dienststelle für die Gymnasien in der Oberpfalz, gab in seinem Vortrag mit dem Titel „Wiedereinstieg ins Ausdauertraining nach einer Corona-Infektion“ wertvolle Einblicke in die Thematik. Er klärte zunächst die wissenschaftlichen Grundlagen, die zukünftigen Sportlehrkräften im Zusammenhang mit körperlicher Aktivität nach einer Infektion mit dem Corona-Virus bekannt sein sollten. Dazu gehörte neben einem Überblick zur Wirkungsweise des Virus auch die Darstellung der Gefahren, die ein zu früher Trainingsbeginn vor allem für das Herz-Kreislauf-System, besonders im Hinblick auf eine mögliche Herzmuskelentzündung, mit sich bringen kann. Herr Danner gab wichtige Anhaltspunkte, ab wann und in welcher Form ein Trainingsbeginn wieder sinnvoll möglich ist und welche Faktoren gegebenenfalls vor Wiederaufnahme einer sportlichen Tätigkeit ärztlich abgeklärt werden sollten. Anschließend schilder-

te er anschaulich, welche Herausforderungen sich dadurch in der Schulpraxis für die Teilnahme von Schüler:innen am allgemeinen Sportunterricht oder an wichtigen Prüfungen wie der praktischen Abiturprüfung im Fach Sport ergeben können.

In der abschließenden Diskussion zeigte sich an der Vielzahl und auch Vielfalt der gestellten Fragen das große Interesse und der Informationsbedarf der Studierenden zu diesem Thema. Die Fragestellungen bezogen sich sowohl auf die genaue Gestaltung und den Wiederaufbau der sportlichen Form im Ausdauersport nach einer Corona-Infektion als auch darauf, inwieweit sich der Schulsport durch Corona verändert hat und in welcher Form Schulsport in den Phasen des Lockdowns und während der Einschränkungen im Präsenzunterricht durchgeführt werden konnte.

Prof. Dr. Stefanie Pietsch (UR)



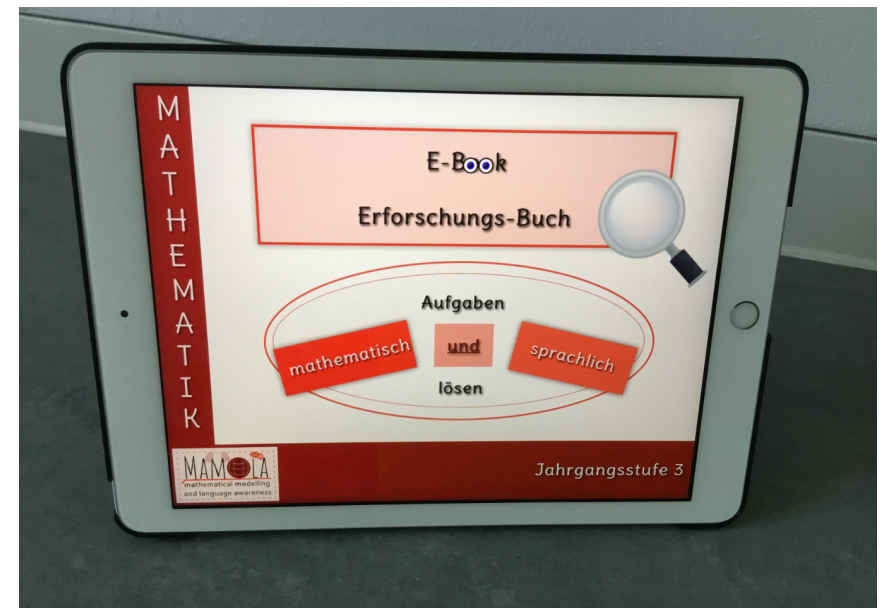
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Juni/Juli 2022

Mamola-Projekt an der Grundschule Barbing

Dass Sprache, Mathematik und digitale Medien im Unterricht zusammenpassen, zeigte das Mamola-Projekt, welches am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik an der Universität Regensburg entwickelt wurde. Hier geht es darum, die mathematische Modellierungskompetenz (= Mamo) durch einen sprachbewusstheitsfördernden (= la, engl. language aware) Unterricht zu verbessern.

Alle dritten Klassen der Grundschule in Barbing nahmen am Mamola-Projekt teil. Von kurz vor den Pfingstferien bis zum Schuljahresende beschäftigten sich die Kinder mit Modellierungsaufgaben zum Größenbereich „Zeit“, die durch ihre Offenheit individuelle Lösungen von Schüler:innen forderten. Vor bzw. nach jeder Unterrichtseinheit schloss sich ein paarweises Üben mit den iPads der Grundschule an. Hier



wurde ein vorbereitetes, digitales Arbeitsheft in der App „Book Creator“ von den Kindern bearbeitet. Mithilfe der iPads machten die Schüler:innen beispielsweise Sprachaufnahmen von Erklärungen oder Feedback, Übungen zum Wortspeicher „Die Zeit“ und sprachliche Warm-ups. Bei den Aufgaben, wie z.B. „Stell dir vor, deine Pausen werden für einen Monat jeden Tag um zwei Minuten verlängert. Wie viele Minuten hättest du dann in diesem Monat weniger Unterricht?“, halfen den Kindern die Modellierungsschritte als Gerüst. Zuerst überlegten sie sich das Ziel der Aufgabe: Ich möchte herausfinden, wie viele Minuten du in einem Monat weniger Unterricht hast. Als zweiten Schritt filterten die Kinder die wichtigen Informationen aus der Aufgabe heraus: Ich weiß, dass jede

Pause einen Monat lang zwei Minuten länger ist. Als Drittes grübelten die Klassen darüber nach, was ihnen noch fehlte, um die Aufgabe lösen zu können: Ich muss noch wissen, welchen Monat ich wähle und wie viele Pausen ich in diesem Monat habe. Im Anschluss stand die Einheit des Ergebnisses im Fokus, also dass ich mein Ergebnis in Minuten bekomme. Als Letztes wurde überprüft, ob die Lösung denn überhaupt stimmen kann. Mit einem tollen Zitat zeigte ein Kind auf, wie herausfordernd es ist, diese offenen Modellierungsaufgaben zu lösen: „Jetzt hat mein Gehirn einen Muskelkater.“ Das beweist, dass im Mamola-Projekt fleißig trainiert wurde, so dass in Barbing kleine Modellier-Profis ausgebildet wurden.

Daniela Balk (UR)



Mittelschule Parsberg

7. Juli 2022

Training im Schulsport – Möglichkeiten und Grenzen

Werkstattgespräch im Seminar „Trainingswissenschaft“ mit Patricia Thaler und Max Appl von der Mittelschule Parsberg

Ist Training im Schulsport aus trainingswissenschaftlicher Sicht sinnvoll und mit nachhaltigen Ergebnissen möglich? Gibt es tatsächlich messbare Trainingseffekte? Und wie muss dafür die Belastung gewählt werden? Auf welche schulspezifischen Aspekte muss man achten? Diese und viele andere Fragen stellten sich den Teilnehmer:innen des Seminars „Trainingswissenschaft“ mit dem Titel „Training im Schulsport – Möglichkeiten und Grenzen“ im Verlauf des Sommersemesters 2022.

Ziel dieses in der Lehramtsausbildung im Fach Sport angesiedelten Seminars war es, die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit sportlichen Trainings im Schulsport zu hinterfragen. Dazu wurden im Rahmen des Seminars von den Studierenden zunächst grundlegende Kompetenzen im trainingswissenschaftlichen Bereich in Bezug auf die Gestaltung des Trainings der sportmotorischen, technischen und taktischen Fähigkeiten erworben. Anschließend wurde die altersgemäße Anpassung typischer Belastungskriterien, Trainingsmethoden und Trainingsinhalte an die körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen anhand exemplarischer Trainingseinheiten diskutiert und in der Praxis erprobt.



Patrica Thaler und Max Appl von der Mittelschule Parsberg stellten sich im Rahmen eines Werkstattgesprächs mit dem Titel „Training im Schulsport – Was ist an der Mittelschule möglich?“ als Expert:innen aus der Schulpraxis den Fragen der Studierenden, die im Lauf des Seminars entstanden waren. Nach einem Impulsreferat des Studierenden Jamie Ludwig, das klären sollte, wo und in welcher Form der Begriff „Training“ im Lehrplan der Mittelschule verankert ist und in welchen Sportarten ein tatsächliches sportmotorisches Training schriftlich fixiert ist, stellten die Studierenden den Lehrkräften eine von ihnen im Vorfeld vorgenommene Einschätzung vor, inwieweit das Training einzelner sportmotorischer Bereiche (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Technik, Taktik, Koordination) ihrer Meinung nach in unterschiedlichen Altersstufen und Schularten sinnvoll möglich ist. Auf dieser Grundlage entspann sich eine rege Diskussion über die tatsächliche Umsetzbarkeit einzelner Trainingsformen und -inhalte im Sportunterricht.

Neben der Überlegung, wie mit strukturellen Vorgaben wie der Häufigkeit der Sportstunden, der Gruppengröße oder der Heterogenität der Klassen umgegangen werden kann, lieferten die Lehrkräfte viele wichtige Praxisbeispiele, wie Training im Schulsport in angepasster Form trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen sinnvoll umgesetzt werden kann. Auch konnten sie viele Anregungen geben, wie Schüler:innen zur aktiven Teilnahme am Schulsport motiviert werden können. Gemeinsames Fazit der beiden Lehrkräfte und der Studierenden war, dass der Schulsport eine wichtige (teilweise sogar die einzige) Möglichkeit darstellt, um Kindern und Jugendlichen Bewegung und Sport näherzubringen und ihnen die Bedeutung einer lebenslangen und kontinuierlichen körperlichen Aktivität zu vermitteln.

Prof. Dr. Stefanie Pietsch (UR)

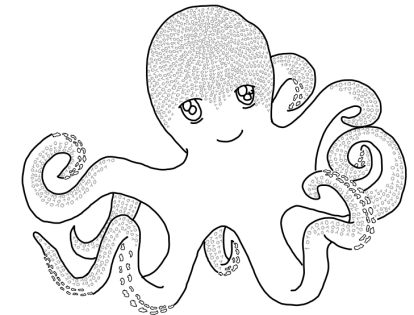


Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

15. Juli 2022

Projekt: Sicher im Internet
unterwegs

Das Internet ist in unserer Gesellschaft zu einem immer größeren Thema geworden und ist längst auch ein Teil des Alltags in Grundschulen. Das Projekt „Sicher im Internet unterwegs“ von drei Studentinnen der Universität Regensburg klärte Schüler:innen der Grundschule Barbing über Gefahren des Internets auf und versuchte, einen sicheren Umgang mit diesem Medium zu vermitteln.



Wir Studierenden aus dem Seminar „Politische Medienbildung“ von der Universität Regensburg haben am 15.07.2022 ein Projekt zum Thema „Sicher im Internet unterwegs“ durchgeführt. Dazu haben wir eine 4. Klasse der Grundschule Barbing besucht, um dort zu vermitteln, wie man die Gefahren des Internets erkennen und vermeiden kann. Wir haben uns bewusst für dieses interessante Thema entschieden, da selbst Erwachsene nicht immer genau wissen, wie man sich sicher im Internet verhält. Damit die Kinder gut für die kommenden Jahre gerüstet sind, haben wir uns zunächst mit dem Thema Daten und Datenschutz auseinandergesetzt. Ebenso haben wir den Kindern erklärt, wie man auf Nachrich-


ten von Fremden reagieren sollte und bei welchen Fragen man lieber die Eltern informiert und sich Hilfe holt. Denn auch vermeintlich unschuldige Nachrichten und Fragen können darauf abzielen, persönliche Daten herauszufinden. Da die Kinder in ihrem Leben früher oder später mit sozialen Medien wie Instagram oder TikTok in Berührung kommen werden, war ein Merkblatt Teil unseres Projekts, welches den Kindern helfen soll herauszufinden, ob ein Bild gepostet werden kann oder ob es lieber privat bleiben sollte. Des Weiteren waren Passwörter ein Thema: Was macht ein gutes und sicheres Passwort aus? Wie erstellt man ein solches Passwort? Was sollte man auf keinen Fall benutzen? Als Abschluss wurde ein

Ratespiel gespielt, bei dem Lochkarten mit scheinbar unpersönlichen Daten der Kinder verwendet wurden. Mit Hilfe dieser Lochkarten konnte man Eigenschaften einem Kind zuordnen und so konnten wir verdeutlichen, dass man Personen mit nur wenigen Daten, wie beispielsweise Haarfarbe oder Lieblingssport, identifizieren kann. Diese Stunde war hoffentlich nicht nur für die Schüler:innen der 4. Klasse hilfreich, sondern hat auch uns die Chance gegeben, die Kinder über Gefahren so-


wie Besonderheiten des Internets aufzuklären. Unserer Meinung nach haben die Themen Internet und politische Bildung eine immer weiter wachsende Bedeutung in unserer Gesellschaft und kommen im Lehrplan leider noch etwas zu kurz. Daran arbeitet momentan das PoliMeR-Projekt der Universität Regensburg in Kooperation mit Studierenden sowie Lehrkräften.

*Nina Ruhland-Baker, Lilli Miczka und
Anna-Lena Kallmünzer (UR)*

Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR)



Weitere Informationen zum **Projekt PoliMeR**
(**Politische Medienbildung Regensburg**)
finden Sie unter <https://go.ur.de/polimer>.



Dort finden Sie auch Publikationen und Hinweise auf Veranstaltungen, z.B. zu geplanten Fortbildungen für Lehrkräfte. Aktuell sind Fortbildungen im Herbst 2022 und Frühjahr 2023 geplant. Interessierte können sich auch gerne direkt an Christian Gößinger wenden (christian.goessinger@ur.de)

Grundschulen

- 1 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
- 2 Grundschule Burgweinting
- 3 Konrad Grundschule Regensburg
- 4 St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
- 5 Grundschule Tegernheim

Grund- und Mittelschulen

- 6 Grund- und Mittelschule Berching
- 7 Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

Mittelschulen

- 8 Mittelschule Parsberg
- 9 St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

- 10 Schönwerth-Realschule Amberg
- 11 Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld
- 12 Staatliche Realschule Neutraubling
- 13 Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg
- 14 Realschule am Judenstein Regensburg
- 15 Johann-Simon-Mayr-Schule Riedenburg
- 16 Konrad-Adenauer-Schule Roding

Gymnasien

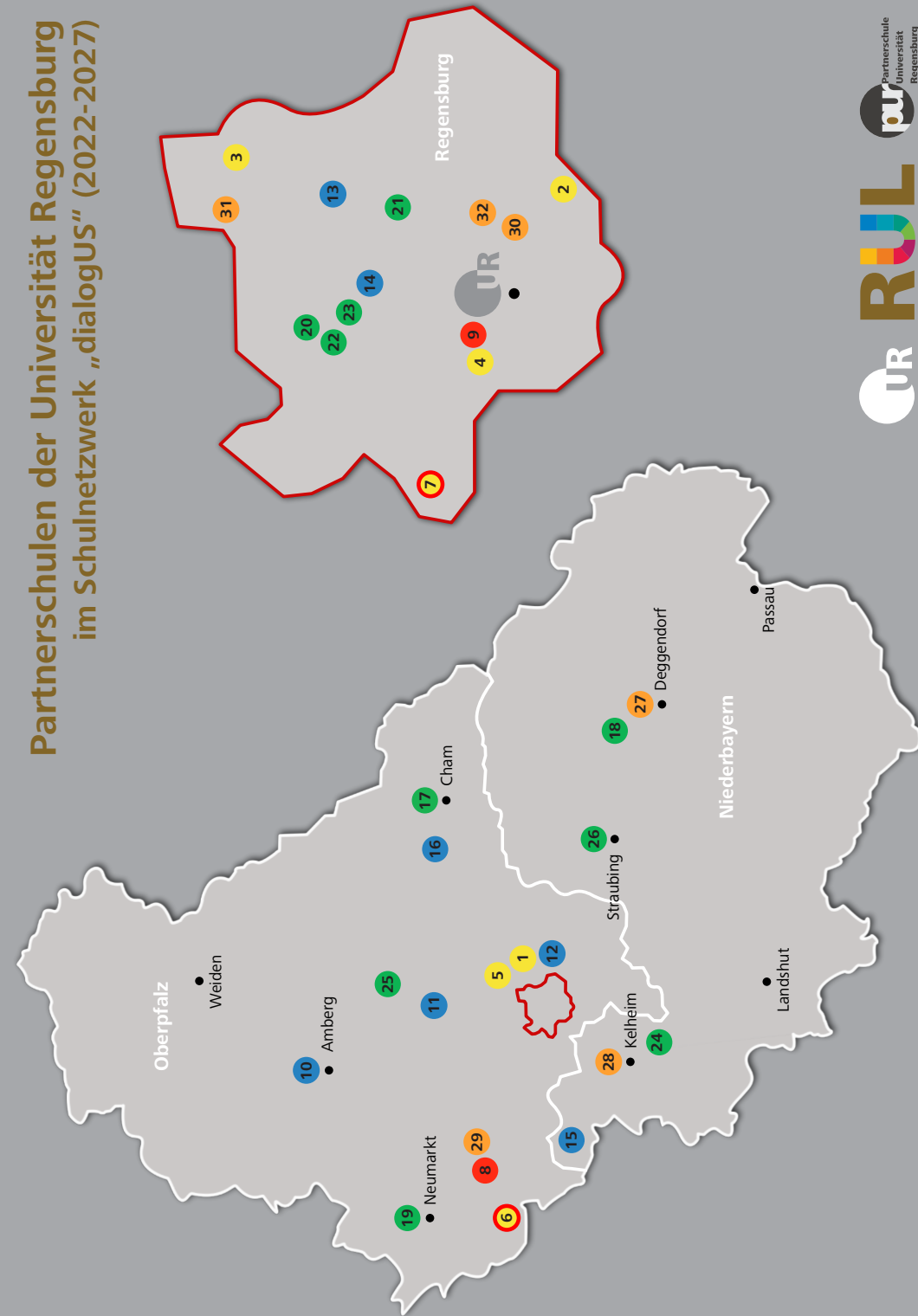
- 17 Robert-Schuman-Gymnasium Cham
- 18 St.-Michaels-Gymnasium Metten
- 19 Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
- 20 Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
- 21 Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Regensburg
- 22 Goethe-Gymnasium Regensburg
- 23 Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
- 24 Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr
- 25 Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf
- 26 Ludwigsgymnasium Straubing

Förderzentren

- 27 St.-Notker-Schule Deggendorf
- 28 Eduard-Staudt-Schule Kelheim
- 29 Dr.-Nardini-Schule Parsberg
- 30 Bischof-Wittmann-Zentrum Regensburg
- 31 Jakob-Muth-Schule Regensburg
- 32 St.-Vincent-Schule Regensburg



Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk „dialogUS“ (2022-2027)



Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrkräftebildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehramtsstudierenden, Referendar:innen, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

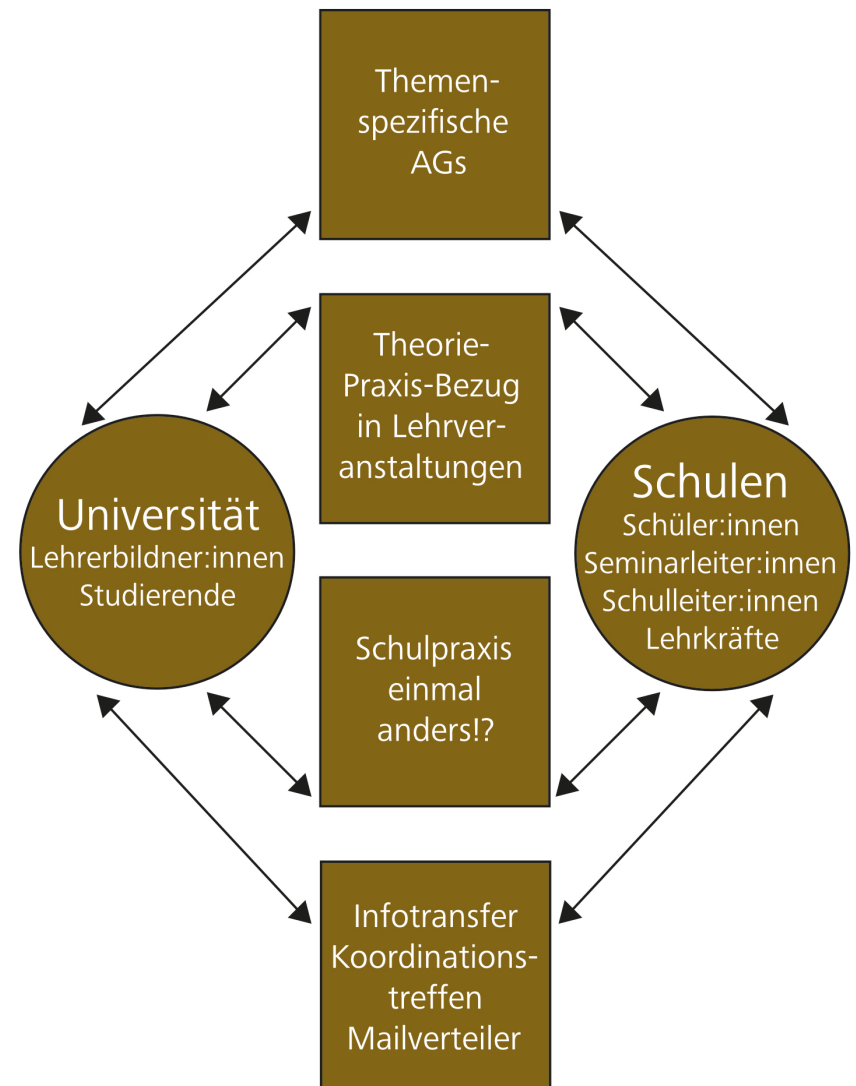
Arbeitsgruppen des Schulnetzwerks dialogUS

Grundgedanke einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS ist die Möglichkeit, zu einer bestimmten Thematik mit einer Gruppe von Lehrkräften schul- und schulartenübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich und nachhaltig zu arbeiten und dabei auch Phasen der konkreten Erprobung vorzusehen. Gegenstand einer Arbeitsgruppe waren in der Vergangenheit beispielsweise die Entwicklung eines Konzepts

- zur Leseförderung von Schüler:innen,
- zur Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit dem Themenkomplex „Klimawandel“ im Unterricht oder
- zur Unterstützung von Schulen im Bereich Digitalisierung.

Arbeitsgruppen setzen dort an, wo schul- und schulartenübergreifend Problemfelder bestehen und Schulen Unterstützung benötigen, mit dem Ziel, ein adaptionsfähiges Konzept gemeinsam zu entwickeln, zu erproben, zu implementieren und zu evaluieren. Für Schulen bzw. Lehrkräfte hat dies den Vorteil, dass sie aus einer derartigen Arbeitsgruppe ein maßgeschneidertes und unter wissenschaftlicher Begleitung getestetes Konzept für ihre Schule, Jahrgangsstufe oder Klasse mitnehmen können.

Für Universitätsvertreter:innen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit, im Rahmen der geltenden Vorgaben neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, die vielfach kritisierte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden. Forscher:innen und Dozierenden bietet sich die Möglichkeit, Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit zu testen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Multiplikatoren, die das Konzept, das sie selbst mitentwickelt haben, in ihrer Schule vertreten – eine ideale Form des Wissenstransfers.



Arbeitsgruppen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS bieten daher für beide Partner – d. h. sowohl für Universitätsvertreter:innen als auch die schulische Seite – im Rahmen einer schul- und schulartenübergreifenden Kooperation eine besonders gewinnbringende und nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen? Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen im Schulunterricht

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeit mit Schüler:innengruppen an der Schule oder an der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expert:innen

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expert:innen beispielsweise als Referent:innen in eine Vorlesung oder als Diskussionspartner:innen zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen, Wissen und Können mit, stellen good practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiter:innen der Universität Regensburg können das große Potenzial des Schulnetzwerks dialogUS nutzen und sich für die Planung eines Kooperationsvorhabens mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!?“

Bevor es nach dem Ersten Staatsexamen ins Referendariat geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrkraft gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Eine davon, die Projektarbeit, lässt sich im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!?“ des Schulnetzwerks dialogUS kennenlernen. Die PUR-Schulen bieten darin die Möglichkeit, über das reguläre Curriculum hinaus neue Eindrücke und Erfahrungen im künftigen Wirkungsbereich zu sammeln und aktiv in verschiedenen Schul- und Unterrichtsprojekten mitzuarbeiten. So geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projektstage mitzuplanen, mitzuorganisieren und mitdurchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogische Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robotikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen an die Lehramtsstudierenden, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden.

Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul



Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Johannes Hütten
johannes.huetten@ur.de
www.uni-regensburg.de/rul/arbeitschwerpunkte/schulnetzwerk/index.html

Newsletter: www.ur.de/rul/newsletter

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders?!", über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: www.facebook.com/rul.ur.de

Instagram: www.instagram.com/rul.uni.regensburg

Bildnachweise

S. 5 (links): Stefan Prock; S. 5 (rechts): Universität Regensburg/Kommunikation und Marketing; S. 7 (links): Margarete Gatt-Bouchouareb; S. 7 (rechts): Christian Schwab; S. 10, S. 12, S. 13: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Franz Dietl; S. 15, S. 16: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Sophie Breinbauer; S. 18: Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing; S. 19: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Johannes Hütten; S. 21: <https://sdgs.un.org/goals>; S. 24: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Franz Dietl; S. 28: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Anna Ignjatovic; S. 29: Thomas Michna; S. 32: Christina Eichhammer; S. 34, S. 35: Astrid Rank; S. 36: Matthias Lang; S. 38, S. 39: Martina Geh; S. 42: Xenia Spaniol; S. 43, S. 44: Helmut Kreuzer; S. 45: Josefine Brunner-Fründ; S. 47, S. 48: Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt/OPf.; S. 49: Katharina Asen-Molz; S. 53: Stephanie Lutz; S. 54: Grundschule Burgweinting; S. 57: Stefanie Pietsch; S. 59: Daniela Balk; S. 61: Stefanie Pietsch; S. 63: Lilli Miczka; S. 64: Katharina Asen-Molz; S. 67: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/Anna Ignjatovic; S. 69, S. 72: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung.

Die Bildrechte der in dieser Publikation verwendeten Logos liegen bei den jeweiligen Institutionen.

